



# Bayern in Zahlen

09 | 2008

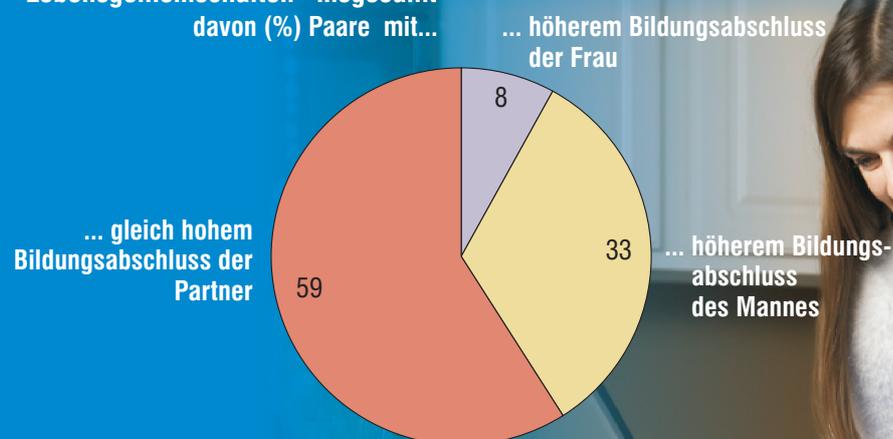
Ehescheidungen in Bayern

Der Masterplan in der Praxis – Das Beispiel der Baugewerbestatistiken

»Gleich und gleich gesellt sich gern«

Bildungsstand der Ehe-/ Lebenspartner in Bayern 2007

3,2 Mill. Ehepaare und nichteheliche  
Lebensgemeinschaften\* insgesamt  
davon (%) Paare mit...



\* mit Angaben zum Bildungsstand.

# Impressum

---

## Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und  
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 139. (62.)

Artikel-Nr.: Z10001

ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für  
Statistik und Datenverarbeitung  
Neuhauser Straße 8  
80331 München

Kontakt:

E-Mail [redaktion@statistik.bayern.de](mailto:redaktion@statistik.bayern.de)

Internet [www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-255

Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,— €

Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-205

Telefax 089 2119-457

webshop [www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen)

Auskunft:

E-Mail [info@statistik.bayern.de](mailto:info@statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119- 218

Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2008

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

---

## Erläuterungen

O mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtigtes Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

# Inhalt

---

	Statistik aktuell
395	Kurzmitteilungen
	Beiträge aus der Statistik
402	Ehescheidungen in Bayern
407	Der Masterplan in der Praxis – Das Beispiel der Baugewerbestatistiken
	Bayerischer Zahlenspiegel
415	Tabellen
424	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

## Kurzmitteilungen

### Änderungen von Gemeinde- und Gemeindeteilsnamen in Bayern in der Zeit vom 1. April 2008 bis 30. Juni 2008

**Geändert** wurde durch Bescheid des

- Landratsamtes Rhön-Grabfeld vom 20. Mai 2008 der Name des Gemeindeteils „Sulzdorfermühle“ in „Sulzdorfer Mühle“ der Gemeinde Sulzdorf

a.d.Lederhecke (09 673 172), Landkreis Rhön-Grabfeld.

**Aufgehoben** wurde durch Bescheid des

- Landratsamtes Unterallgäu

vom 5. Juni 2008 der Name des Gemeindeteils „Comthurbergen auf den“ der Gemeinde Niederrieden (09 778 177), Landkreis Unterallgäu.

### Getreideertrag in Bayern auf Vorjahresniveau

Die von den bayerischen Landwirten bewirtschaftete Getreidefläche (ohne Körnermais) erhöhte sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2008 gegenüber dem Vorjahr um 4,2% bzw. 44 500 Hektar (ha) auf 1,116 Millionen ha. Ausschlaggebend für die Zunahme war neben dem Anstieg der Getreidepreise im vergangenen Jahr insbesondere die von der EU im Herbst 2007 ausgesetzte Flächenstilllegungsverpflichtung. Die Flächenausdehnung entfiel hauptsächlich auf das ertragreichere Wintergetreide. Dessen Anbaufläche stieg binnen Jahresfrist um weitere 43 800 ha bzw. 5,0% auf 923 700 ha, was im Wesentlichen auf der Flächenausweitung bei Winterweizen um 45 300 ha (9,6%) beruht. Im Gegensatz zu den Ausweitungen auch bei den anderen Wintergersten gegenüber dem Vorjahr um 8 500 ha bzw. 2,9% reduziert. Demgegenüber wurde – entgegen dem Trend bei den Sommergersten – die Fläche der überwiegend als Braugerste verwendeten Sommergerste um rund 7 000 ha (5,0%) erhöht. Aufgrund dieser Ausweitung lag die Sommergetreidefläche mit 192 100 ha geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Die Aussaat des Wintergetreides im Herbst 2007 konnte rechtzeitig erfolgen. Auf den trockenen und zu milden Winter, der den Kulturen praktisch keine Vegetationspause abverlangte, folgte ein niederschlagsreiches und viel zu kühles Frühjahr, das die Frühjahrsbestellung z.T. verzögerte. Sehr unterschiedlich war die Witterung im Mai und Juni in Nord- und Südbayern. Während im Süden gute Wachstumsbedingungen vorherrschten, litt der Norden unter ausgeprägter Trockenheit. Durch das wechselhafte Wetter im Juli mit häufigen Westwetterlagen musste die Einbringung der Ernte insbesondere im Süden immer wieder unterbrochen werden. Örtlich kam es zu Unwetter mit Starkregen und auch Hagel, das auf manchen Feldern die Ernte zerstörte. Sowohl beim Ertrag als auch bei der Qualität der Ernte wird es regional deutliche Unterschiede geben, wobei der Süden Bayerns merklich höhere Erträge aufweist als der Norden.

Bis auf wenige Ausnahmen in den Spätdruschgebieten ist die Getreideernte in Bayern abgeschlossen. Nach den bisher ausgewerteten Ertragsmessungen im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ in Verbindung mit

den Ertragsschätzungen der amtlichen Berichtersteller wird beim Getreide (ohne Körnermais), trotz der wochenlangen Trockenheit in Nordbayern im Mai und Juni, mit einem Durchschnittsertrag von 62,6 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) gerechnet, was in etwa dem Vorjahreswert entspricht. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2007 (59,9 dt/ha) bedeutet dies ein Plus von 4,5%. Aufgrund der Flächenausweitung wird es in diesem Jahr zu einer überdurchschnittlichen Getreideernte von knapp 7 Millionen Tonnen kommen, 4,1% mehr als im Vorjahr (6,7 Millionen Tonnen) und 7,0% mehr als im Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre (6,5 Millionen Tonnen).

Nachfolgend sind die voraussichtlichen Erntemengen und durchschnittlichen Hektarerträge für Bayern im Jahr 2008 und im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2007 nach Getreidearten dargestellt:

Getreidearten (ohne Körnermais)	Erntemengen		Durchschnittliche Hektarerträge	
	2008	Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2007	2008	Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2007
	1 000 Tonnen		Dezitonnen je Hektar (dt/ha)	
Weizen zusammen.....	3 836,3	3 314,8	73,0	69,6
Wintergerste.....	1 655,0	1 639,8	57,8	56,7
Sommergerste.....	663,0	734,6	44,5	45,4
Hafer.....	148,9	211,3	45,0	44,5
Triticale.....	401,8	405,4	57,0	56,9
Roggen.....	251,0	185,9	55,5	51,3
Sonstige.....	26,9	37,0	x	x
<b>Insgesamt</b>	<b>6 982,8</b>	<b>6 528,8</b>	<b>62,6</b>	<b>59,9</b>

Auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Ausführliche und endgültige Ergebnisse zu diesem Thema enthält der voraussichtlich Ende 2008 erscheinende Statistische Bericht „Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes in Bayern 2008 – Stichprobenerhebung“ (Best.-Nr. C 21023, Preis 4,20 €).\*

### Inflationsrate in Bayern im August bei 3,1 %

Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht abgeschwächt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im August 3,1%; im Juli hatte sie 3,3% betragen.

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 6,2% zu verzeichnen. Besonders hohe Steigerungsraten weisen weiterhin Molkereiprodukte und Eier (+18,8%) auf. Für Brot und Getreideerzeugnisse betrug im August die Jahresteuersatzrate 8,8%. Obst war um 2,9% teurer, während bei Gemüse ein Preisrückgang von 2,4% gegenüber dem August des Vorjahres zu verzeichnen war.

Im Energiesektor sind weiterhin deutliche Preissteigerungen zu beobachten. Am stärksten stiegen die Preise für Heizöl (+49,4%), aber auch Kraftstoffe (+11,2%) sowie Gas (+12,9%) und Strom (+10,8%) waren merklich teurer als im Vorjahr. Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem August des Vorjahres erhöhten sie sich nur um 1,4%. Bei den Wohnungs-

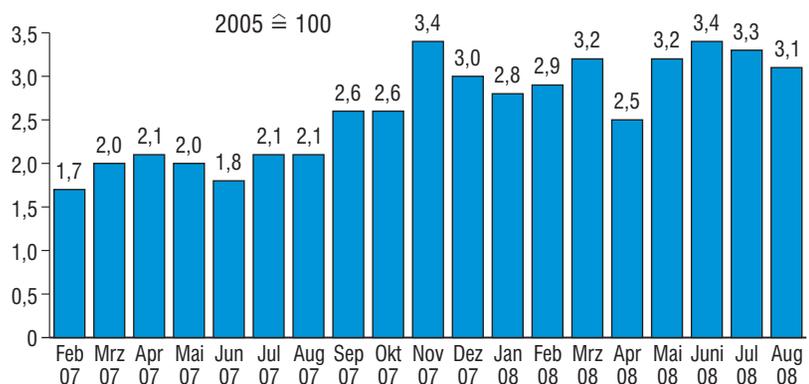
nebenkosten (u. a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) war ein geringfügiger Rückgang von 0,6% zu verzeichnen. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im August auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Personalcomputer (-24,0%) und Notebooks (-23,7%) für den Verbraucher deutlich günstiger; bei Fernsehgeräten (-21,1%) war ebenfalls ein spürbarer Preisrückgang zu verzeichnen.

Im Vormonatsvergleich, d. h. von Mitte Juli 2008 bis Mitte August 2008, haben sich die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 0,3% verringert. Hierzu haben insbesondere die kräftigen Preisrückgän-

ge bei Heizöl (-9,6%) und Kraftstoffen (-5,9%) beigetragen. Aber auch die Preise für Gemüse lagen deutlich niedriger als im Vormonat (-8,3%). Demgegenüber haben sich die Preise für Bekleidungsartikel (+1,5%) erhöht. Auch Gas war teurer als im Vormonat (+3,1%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, August 2008 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2007 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)\*“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis August 2008 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)\*“.

### Verbraucherpreisindex für Bayern von Februar 2007 bis August 2008 Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



## Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2008 um 14,1% zurückgegangen

Von den Insolvenzgerichten wurden in Bayern im ersten Halbjahr 2008 insgesamt 8 750 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gemeldet. Hiervon betrafen 1 722 Verfahren bzw. 19,7% Unternehmen (Vorjahr: 20,6%). Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen nahm somit um 282 bzw. 14,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 ab.

Erneut bezogen sich relativ viele Insolvenzfälle auf junge Unternehmen. So waren 747 bzw. 43,4% der Unternehmen, die im ersten Halbjahr 2008 Insolvenz anmelden mussten, weniger als acht Jahre wirtschaftlich tätig (erstes Halbjahr 2007: 46,4%), darunter 375 Unternehmen nur bis zu drei Jahren. Die Mehrzahl der insolventen Unternehmen waren Einzelunternehmen (46,1% aller Unternehmensinsolvenzen) oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung (42,2%). Personengesellschaften machten nur 7,3% aller Unternehmensinsolvenzen aus, Private Companies Limited by Shares (Ltd.) 2,9%. Der Anteil aller anderen Rechtsformen betrug jeweils weniger als ein Prozent.

Von allen Unternehmensinsolvenzen entfielen mit 20,9% die meisten auf den Wirtschaftsabschnitt „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“, gefolgt von den Bereichen „Baugewerbe“ mit 15,3%, „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ mit 11,8% und „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit jeweils 10,0%.

Unternehmensinsolvenzen in Bayern im 1. Halbjahr 2008

Gebiet	Unternehmensinsolvenzen in Bayern im 1. Halbjahr 2008					
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	insgesamt	Veränderung ggü. dem 1. Halbjahr 2007	betroffene Arbeitnehmer	voraussichtliche Forderungen
	Anzahl			%	Anzahl	1 000 €
Oberbayern .....	418	250	668	- 8,6	1 056	212 523
Niederbayern .....	78	38	116	- 10,1	612	44 278
Oberpfalz .....	101	42	143	6,7	338	40 492
Oberfranken .....	130	40	170	- 20,2	1 078	100 299
Mittelfranken .....	167	58	225	- 19,9	927	109 710
Unterfranken .....	100	65	165	- 8,3	674	96 832
Schwaben .....	162	73	235	- 30,1	484	104 482
<b>Bayern</b>	<b>1 156</b>	<b>566</b>	<b>1 722</b>	<b>- 14,1</b>	<b>5 169</b>	<b>708 617</b>
Kreisfreie Städte ..	420	250	670	- 13,0	2 077	265 653
Landkreise .....	736	316	1 052	- 14,7	3 092	442 964

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen an die insolventen Unternehmen beliefen sich im ersten Halbjahr 2008 auf insgesamt 708,6 Millionen Euro und lagen damit um 68,3% niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Gläubigerforderung pro Insolvenzfall betrug somit 411 508 Euro (-63,1%). Dass sich die Gläubigerforderungen derart stark reduzierten, geht auf die Insolvenz eines Großunternehmens aus der Informationsbranche zurück, welche im statistischen Ergebnis des Vorjahreszeitraums berücksichtigt ist.

355,6 Millionen Euro bzw. 50,2% der Gläubigerforderungen entfielen auf GmbHs, 159,7 Millionen Euro bzw. 22,5% auf Einzelunternehmer, Angehörige freier Berufe und Kleingewerbe und 144,2 Millionen Euro bzw. 20,4% auf Personengesellschaften. Auf junge Unternehmen, die zum Zeitpunkt des Insol-

venzverfahrens weniger als acht Jahre tätig waren, entfielen immerhin 35,2% aller Gläubigerforderungen.

Von den Unternehmensinsolvenzen waren im ersten Halbjahr 2008 bayernweit 5 169 Arbeitnehmer und damit 49,2% weniger Arbeitnehmer als vor einem Jahr betroffen. Auch diese Entwicklung ist beeinflusst von der o.g. Großinsolvenz im ersten Halbjahr 2007. Die meisten bedrohten Arbeitsplätze befanden sich in Oberfranken (1 078 bzw. 20,9%) und Oberbayern (1 056 bzw. 20,4%). Mit 338 (bzw. 6,5%) gefährdeten Arbeitsplätzen schnitt die Oberpfalz am günstigsten ab.

Weitere, auch regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info-sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (Tel.: 09721 – 2088 – 230) erfragt werden.\*

## Erneut weniger Verbraucherinsolvenzen in Bayern

Von den 8 750 Insolvenzverfahren, die in Bayern im ersten Halbjahr 2008 festgestellt wurden, waren 1 722 Verfahren von Unternehmen und 7 028 Verfahren so genannter „übriger Schuldner“,

zu denen Privatpersonen und Nachlässe zählen. Die meisten Insolvenzverfahren im privaten Bereich bezogen sich auf Verbraucher (5 206 bzw. 74,1%) und auf ehemals selbständig Tätige (1 673 bzw.

23,8%). Für beide Gruppen wurden von den Insolvenzgerichten im Berichtszeitraum deutlich weniger Insolvenzverfahren angezeigt als im Jahr zuvor. So sank die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um

8,1% und die der ehemals selbständig Tätigen um 9,6%.

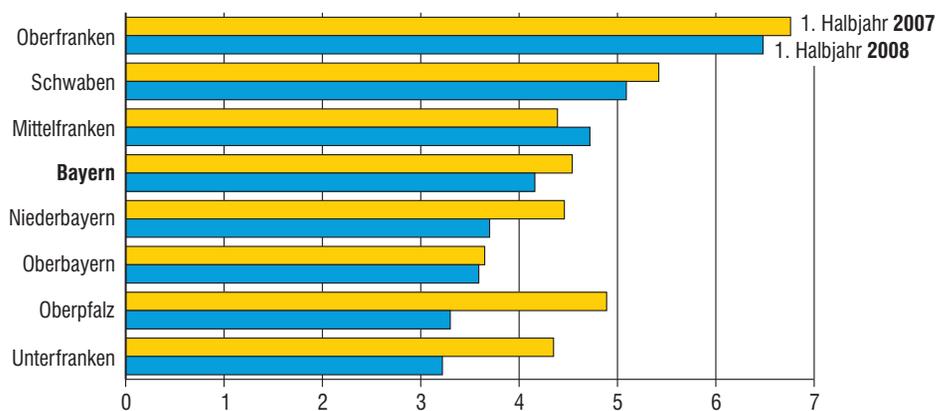
6 731 (95,8%) aller Insolvenzverfahren im privaten Bereich wurden eröffnet. In 213 Fällen wurde der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgewiesen, da das Vermögen des Schuldners die Verfahrenskosten nicht decken konnte. Bei den 5 206 Verbraucherinsolvenzen kamen 5 113 (98,2% der Verfahren) zur Eröffnung. In 76 Fällen konnten sich Gläubiger und insolvente Verbrau-

Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe (übrige Schuldner) in Bayern im 1. Halbjahr 2008

Bezeichnung	Insolvenzen der übrigen Schuldner in Bayern	
	1. Halbjahr 2008	Veränderung gegenüber dem 1. Halbjahr 2007
	Anzahl	%
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä. ....	30	- 16,7
Ehemals selbständig Tätige <sup>1</sup> .....	1 192	- 13,0
Ehemals selbständig Tätige <sup>2</sup> .....	481	0,0
Verbraucher .....	5 206	- 8,1
Nachlässe .....	119	- 24,2
<b>Insgesamt</b>	<b>7 028</b>	<b>- 8,9</b>

1 ... die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.  
2 ... die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

### Verbraucherinsolvenzen je 10 000 Einwohner<sup>1</sup> in Bayern im 1. Halbjahr 2007 und 2008 nach Regierungsbezirken



1 Einwohnerzahlen jeweils zum Stand 31.12. des Vorjahres.

cher unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den „übrigen Schuldnern“ betrugen im ersten Halbjahr 2008 rund 734,6 Millionen Euro – dies sind durchschnittlich rund 104 520

Euro pro Schuldner – und lagen damit um 17,8% unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Dieser Rückgang geht vor allem auf die geringeren Gläubigerforderungen gegenüber insolventen Verbrauchern zurück (-81,6 Millionen Euro gegenüber dem ersten Halbjahr 2007). Die durchschnittliche Verschuldung von in-

solventen Verbrauchern reduzierte sich um 14,0%, nämlich von 68 542 Euro im ersten Halbjahr 2007 auf 58 935 Euro im Berichtszeitraum.

Weitere, auch regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info-sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (Tel.: 09721 – 2088 – 230) erfragt werden.\*

### Gewerbebeanmeldungen in Bayern leicht rückläufig

Im ersten Halbjahr 2008 wurden von den Gewerbeämtern in Bayern insgesamt 72 451 Gewerbebeanmeldungen angezeigt und damit 2,9% weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Es entfiel der größte Teil (58 626 bzw. 80,9%) der Gewerbebeanmeldungen auf Neugründungen (-2,9% gegenüber dem ersten Halbjahr 2007), außerdem 7 677 auf Zu-

züge (-4,7%), 5 795 auf Übernahmen (+1,3%) und 353 auf Umwandlungen (-26,5%).

Die meisten Neugründungen waren dem Wirtschaftsabschnitt „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ zuzuordnen (22,6%), gefolgt von „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“

(13,2%), „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (10,4%) und dem „Baugewerbe“ (9,4%).

12 613 bzw. 21,5% der Neugründungen waren Betriebsgründungen, d. h. Gewerbebeanmeldungen, denen eine größere wirtschaftliche Bedeutung zugeschrieben wird, z. B. durch Eintrag in die Hand-

werksrolle, in das Handelsregister oder durch die Absichtserklärung, Beschäftigte einzustellen. Die Zahl der Betriebsgründungen blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert (-0,6%).

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen ging im Berichtszeitraum um 5,5% und damit stärker zurück als die Zahl der Gewerbeanmeldungen (-2,9%). Von den Gewerbeabmeldungen entfielen 9 330 bzw. 16,7 % auf Betriebsaufgaben, das sind geringfügig weniger (-0,6%) als im ersten Halbjahr 2007.

Die meisten Gewerbeanmeldungen gab es in Oberbayern (29 887; -2,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 2007), weit gefolgt von Schwaben (9 878; -2,2%) und Mittelfranken (9 176; -3,9%). Bei den Gewerbeabmeldungen zeigte sich dieselbe Rangfolge. Auch hier lag Oberbayern an der Spitze

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Bayern im 1. Halbjahr 2008 nach Regierungsbezirken

Gebiet	Gewerbeanmeldungen <sup>1</sup>		Gewerbeabmeldungen <sup>1</sup>	
	1. Halbjahr 2008	Veränderung gegenüber dem 1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2008	Veränderung gegenüber dem 1. Halbjahr 2007
	Anzahl	%	Anzahl	%
Oberbayern .....	29 887	-2,4	22 970	- 3,8
Niederbayern .....	6 977	5,8	5 462	5,0
Oberpfalz .....	5 097	-2,5	3 512	-15,0
Oberfranken .....	5 043	-8,2	3 991	- 7,8
Mittelfranken .....	9 176	-3,9	7 000	- 7,7
Unterfranken .....	6 393	-9,7	5 039	-16,5
Schwaben .....	9 878	-2,2	7 759	- 1,0
<b>Bayern</b>	<b>72 451</b>	<b>-2,9</b>	<b>55 733</b>	<b>- 5,5</b>
Kreisfreie Städte .....	23 040	-4,5	18 299	- 4,1
darunter Großstädte <sup>2</sup> .....	18 066	-3,8	14 185	- 3,2
Landkreise .....	49 411	-2,2	37 434	- 6,2

1 Ohne Meldungen für Automatenaufsteller und Reisegewerbe.  
2 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.

(22 970; -3,8%), gefolgt von Schwaben (7 759; -1,0%) und Mittelfranken (7 000; -7,7%). Der Saldo von Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im ersten Halbjahr 2008 war in allen sieben Regierungs-

bezirken positiv und dabei in Oberbayern mit Abstand am größten.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Bayern im Juni 2008“ (Best.-Nr. D12013, Preis 4,90 €).\*

### Aufwärtstrend im bayerischen Fremdenverkehr hält an

Der Fremdenverkehr in Bayern kann auf einen positiven Verlauf des Monats Juli zurückblicken: Die über 13 800 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze) meldeten insgesamt rund 3,0 Millionen Gästeankünfte und gut 9,1 Millionen Übernachtungen. Gegenüber dem Juli 2007 bedeu-

tet dies einen Zuwachs von 1,7% bei den Gästeankünften und einen Anstieg um 4,9% bei den Übernachtungen.

Die Auslastung der gut 555 000 angebotenen Betten lag im Juli 2008 bei 47,8% (Juli 2007: 45,6%); die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste erhöhte sich

im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte auf 3,0 Tage.

Rund 2,2 Millionen oder 73,1% aller Gäste stammten aus dem Inland. Ihre Zahl überstieg das Vorjahresniveau um 2,0%; die Zahl der Übernachtungen von Inländern nahm um 5,0% auf nahezu 7,4 Mil-

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im Juli 2008				Januar - Juli 2008			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels .....	1 283 931	2,7	2 931 071	7,6	7 173 913	4,3	15 973 628	5,3
Hotels garnis .....	474 719	2,1	1 291 854	4,7	2 537 528	1,2	6 419 016	1,3
Gasthöfe .....	400 565	- 0,3	865 553	2,4	1 873 531	- 0,4	4 099 195	- 0,1
Pensionen .....	133 536	6,4	493 336	9,1	656 568	4,4	2 267 649	3,1
Jugendherbergen und Hütten .....	134 109	- 1,7	317 056	5,2	541 572	- 0,8	1 328 863	0,3
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses .....	149 699	- 5,0	534 139	- 5,8	958 676	0,9	2 965 734	- 1,4
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen .....	124 570	1,6	1 106 023	8,7	592 377	2,4	4 213 065	2,0
Vorsorge- und Reha-Kliniken .....	36 890	- 10,9	679 793	- 1,5	235 246	-10,9	4 325 907	- 0,7
Campingplätze .....	282 925	5,0	917 889	4,4	658 246	3,1	2 283 637	0,6
<b>Insgesamt</b> .....	<b>3 020 944</b>	<b>1,7</b>	<b>9 136 714</b>	<b>4,9</b>	<b>15 227 657</b>	<b>2,4</b>	<b>43 876 694</b>	<b>2,3</b>
davon im								
Inländerreiseverkehr .....	2 207 997	2,0	7 393 173	5,0	11 755 487	2,5	36 513 504	2,3
Ausländerreiseverkehr .....	812 947	0,9	1 743 541	4,3	3 472 170	2,1	7 363 190	2,2

lionen zu. Geringfügig schwächer waren die Zuwächse im Ausländerreiseverkehr: Die Zahl der Gästeankünfte wuchs um 0,9% auf 0,8 Millionen, das Übernachtungsaufkommen erhöhte sich um 4,3% auf gut 1,7 Millionen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahmen im Juli 2008 die Übernachtungszahlen in allen sieben bayerischen Regie-

rungsbezirken zu; am höchsten war der Anstieg in Schwaben (+7,4%) und in Oberbayern (+5,0%). Mit Ausnahme der Oberpfalz (-3,3%) und Niederbayerns (-0,2%) erhöhte sich auch die Zahl der Gästeankünfte; die höchsten Zuwächse gab es hier in Oberfranken (+3,9%) und in Unterfranken (+3,2%).

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2008 besuchten gut 15,2 Millionen Gäs-

te einen Beherbergungsbetrieb in Bayern und übernachteten hier nahezu 43,9 Millionen Mal. Die Gästezahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,4% zu, die Übernachtungszahlen um 2,3%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im Juli 2008“ (Best.-Nr. G41003, Preis 17,60 €).\*

## Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Juli 2008 um 4,3% über Vorjahresniveau

Im Juli 2008 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 4,3% gegenüber dem Juli 2007 verzeichnen. Es entfielen von den 28,1 Milliarden Euro Gesamtumsatz rund 13,7 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+1,9%), darunter 5,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+5,7%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz betrug 48,8 bzw. 19,9%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Juli 2008 um 2,1%

über dem Vorjahresmonat. Fast doppelt so hoch war der Personalzuwachs bei den Investitionsgüterproduzenten (+3,6%) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+4,0%).

Die Inlandsnachfrage nach bayerischen Industrieprodukten erhöhte sich im Juli 2008 nur noch um 0,2%, die Bestellungen aus dem Ausland gingen um 1,6% zurück. Damit verringerten sich die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes gegenüber dem Vorjahresmonat insgesamt um 0,9%. Zugenommen haben die Auftragseingänge im Bereich der Vorleistungs- und der Verbrauchsgüterproduktion (+2,2

bzw. +5,0%), wobei der Zuwachs im Verbrauchsgüterbereich allein den um 19,1% gestiegenen Auslandsaufträgen zu verdanken ist.

Die Produktionstätigkeit lag im Juli 2008 um 3,0% über dem Niveau des Vorjahres.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Juli 2008“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2008“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2008“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).\*

## Gleich und gleich gesellt sich gern

Nach Ergebnissen des Mikrozensus 2007, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, verfügen bei sechs von zehn Ehen und nichtehelichen Lebensgemeinschaften beide Partner über einen gleichen oder ähnlichen Bildungsstand. Dabei verzeichnen rund 15% von diesen Partnerschaften ein niedriges, rund 66% ein mittleres und rund 19% ein hohes Bildungsniveau. Die drei für den Bildungsstand verwendeten Kategorien „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ entsprechen der international vergleichbaren Klassifikation für das Bildungswesen „International

Standard Classification of Education“ (ISCED). Danach fallen unter die Kategorie „niedrig“ z. B. Haupt- und Realschulabschluss, unter „mittel“ z. B. die (Fach-) Hochschulreife und unter „hoch“ z. B. ein akademischer oder Meisterabschluss.

In über 81% der Partnerschaften mit unterschiedlichem Bildungsniveau der Partner haben die Männer den höheren Abschluss und in lediglich knapp 19% der Partnerschaften haben die Frauen das höhere Bildungsniveau.

Weiterhin zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus, dass die Anzahl der Männer mit hohem Bildungsstand von knapp 1,11 Millionen im Jahr 1997 auf etwa 1,28 Millionen im Jahr 2007 gestiegen ist. Bei den Frauen stieg diese Zahl von rund 536 000 im Jahr 1997 auf ca. 770 000 im Jahr 2007. Das entspricht einer Steigerung von ungefähr 16% bei den Männern und fast 44% bei den Frauen.

Weiterführende Ergebnisse zu Haushalten und Familien enthält der Statistische Bericht „Haushalte und Familien in Bayern 2007“ (Best.-Nr. A62043 200700, Preis 12,70 €).\*

\* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

# Ehescheidungen in Bayern

Dipl.-BW (FH) Jürgen Naser

Bei der Zahl der Ehescheidungen in Bayern war auch im Jahr 2007 mit 27 154 erneut ein Rückgang (wenn auch nur minimal) gegenüber dem Vorjahr (2006: 27 259 Fälle) festzustellen. Im Vergleich zu 1995 (23 434 Fälle) lagen die Scheidungszahlen 2007 allerdings um 16 % höher, seit 1985 haben sie sich um knapp 42 % erhöht. Fast die Hälfte aller Ehescheidungen (48 %) entfiel 2007 auf Ehen mit einer Dauer von 5 bis unter 15 Jahren. Selbst nach einer Ehedauer von 25 Jahren oder mehr lag der Anteil der Scheidungen noch bei rund 13 %. Im Jahr 2007 waren insgesamt 21 703 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, somit hat sich deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 129 verringert, seit 1995 aber um etwa 2 400 Kinder erhöht. Innerhalb Bayerns gab es auch 2007 regionale Unterschiede zwischen Stadt und Land bei der Ehescheidungshäufigkeit.

## Vorbemerkungen

Die Rechtsgrundlage für die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen ist das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes i.d.F. vom 14. März 1980 (BGBl I S. 308). Seit Inkrafttreten des Ersten Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG) am 1. Juli 1977 wird die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen zusammen mit der Justizgeschäftsstatistik durchgeführt. Zur Erfassung der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen werden monatlich elektronische Zählkarten bei den Geschäftsstellen der bei den Amtsgerichten errichteten Familiengerichte erstellt und dem Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung übermittelt. Die Auswertung der Statistik der rechtskräftigen Urteile erfolgt jährlich.<sup>1</sup>

Die Ehe kann nach deutschem Recht durch ein gerichtliches Urteil auf Antrag eines oder beider Ehepartner geschieden werden. Die Voraussetzungen für die Scheidung der Ehe sind in den §§ 1565 bis 1568 BGB geregelt. So kann eine Ehe dann geschieden werden, wenn die Lebensgemeinschaft nicht mehr besteht und eine Wiederherstellung nicht erwartet werden kann (§ 1565 Abs. 1 BGB). Bestimmte Trennungsfristen konkretisieren, nach welchen Zeiten sich Eheleute scheiden lassen können. Nur unter unzumutbare Härte fallende Gründe berechtigten zu einer Scheidung mit einer Trennungsfrist unter einem Jahr (§ 1565 Abs. 2 BGB). Leben beide Ehegatten ein bis drei Jahre getrennt, wird unwiderlegbar vermutet, dass die Ehe gescheitert ist, wenn beide die Scheidung beantragen oder der Antragsgegner zustimmt (§ 1566 Abs. 1 BGB). Nach mehr als drei Jahren Trennungszeit gilt die Ehe als gescheitert, auch ohne Zustimmung eines möglichen Antragsgegners (§ 1566 Abs. 2 BGB).

Trennungsfristen der Ehescheidung

## Analyse der Scheidungsquoten seit 1985

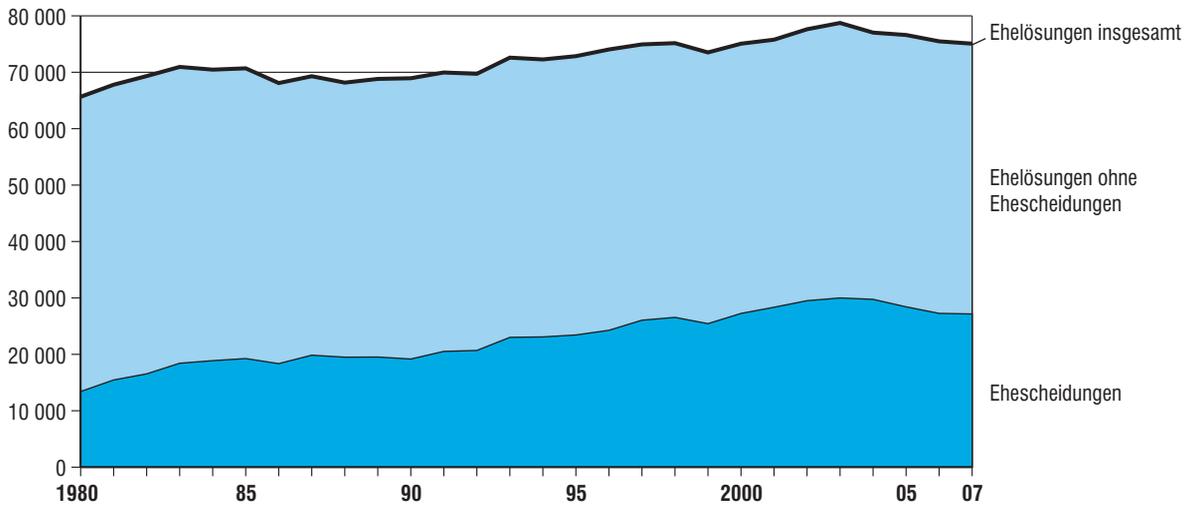
Eine Ehe wird entweder durch den Tod eines Ehegatten oder durch ein gerichtliches Urteil beendet. 2007 gingen rund 45 % der Ehelösungen auf den Tod des Mannes, 18 % auf den Tod der Frau und 36 % auf ein gerichtliches Urteil zurück. Der hohe Anteil der durch den Tod des Mannes beendeten Ehen ist vor allem darauf zurückzuführen, dass verheiratete Männer im allgemeinen etwas älter als ihre Frauen sind und die mittlere Lebenserwartung der Frauen mehrere Jahre höher ist als die der Männer (z. B. liegt die Differenz der mittleren Lebenserwartung einer 35-jährigen Frau und eines 37-jährigen Mannes nach der Allgemeinen Bayerischen Sterbetafel des Landesamts bei 7,3 Jahren). Betrug 1995 der Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen noch 32 %, so waren es im Jahr 2007 bereits 36 %. Bei den durch gerichtliches Urteil gelösten Ehen spielt der Auflösungsgrund „Aufhebung der Ehe“ zahlenmäßig nur eine sehr geringe Rolle, 99,8 % entfallen auf „Ehescheidungen“ die im folgenden betrachtet werden.

Ehelösungen durch Tod oder Scheidung

In Schaubild 1 sind die Ehelösungen insgesamt sowie die Ehescheidungen dargestellt. Die durch den Tod eines Ehegatten bedingten Ehelösungen nahmen seit 1995 von 49 421 auf 47 917 leicht ab. In dieser Entwicklung spiegelt sich vor allem die gestiegene Lebenserwartung der Bevölkerung wider, was natürlich Auswirkungen auf die Dauer der Ehen hat. Während seit 1980 die Ehescheidungen bis 2003 fast stetig eine steigende Tendenz hatten, ging die Anzahl der Scheidungen seit 2004 leicht zurück.

<sup>1</sup> Die Ergebnisse werden im Statistischen Bericht „A II 2-j./.. Gerichtliche Ehelösungen in Bayern“ veröffentlicht.

Abb. 1 Ehelösungen in Bayern seit 1980\*



\* Ohne gelöste Ehen durch Aufhebung bzw. Feststellung der Nichtigkeit.

Immer wieder wird in der Öffentlichkeit die Frage nach der Scheidungsquote diskutiert. Nachdem in der Presse wiederkehrend Schlagzeilen wie ‚Jede zweite Ehe in Deutschland wird geschieden‘ erscheinen, werden nachfolgend entsprechende Zahlen für Bayern berechnet. Als Grundgesamtheiten wurden hier die Eheschließungen in Bayern für die Jahre 1985 (66 012), 1995 (67 075) und 2000 (63 038) ausgewählt. Zur Ermittlung der Scheidungsquote wurden alle bis 2007 rechtskräftigen Ehescheidungen mit dem Eheschließungsjahr 1985, 1995 bzw. 2 000 aufsummiert. Aufgrund der Datenlage konnte einerseits nicht berücksichtigt werden, ob die Geschiedenen eventuell zum Zeitpunkt der Eheschließung ihren Wohnsitz außerhalb Bayerns hatten oder andererseits geschlossene Ehen nach Fortzug aus dem Freistaat geschieden wurden. Die vereinfachten Berechnungen ergaben in Bayern die nachfolgenden Scheidungsquoten. Von den 1985 geschlossenen Ehen wurden bis zum Jahr 2007 31% geschieden, bei Paaren die 1995 heirateten, gehen mittlerweile schon fast ein Viertel (24%) getrennte Wege und auch die Ehen aus dem Jahr 2000 bestehen heute nur noch zu 86%, die anderen 14% ließen sich bis dato scheiden.

**„Kritische“ Ehedauer zwischen 5 und 7 Ehejahren**

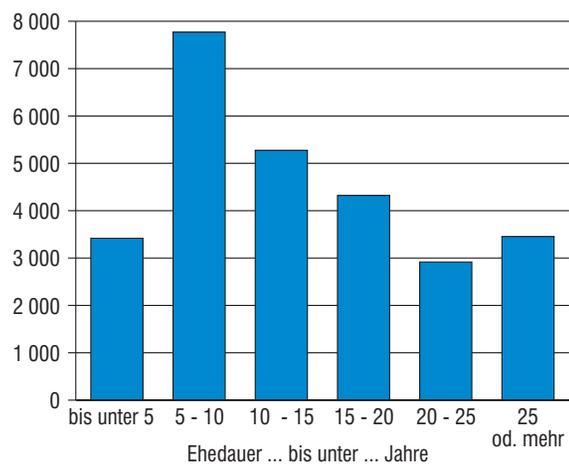
Große Bedeutung für die Scheidungsanfälligkeit einer Ehe besitzt die Ehedauer (Schaubild 2). Für 1995 lässt sich sagen, dass etwa 19% der geschiedenen Ehen weniger als fünf, rund 32% fünf bis unter zehn Jahre, ca. 30% zehn bis unter zwanzig Jahre und etwa 19% zwanzig Jahre oder mehr bestanden

haben. Im Jahr 2007 wurden dagegen rund 13% der Ehen nach einer Ehedauer von bis zu fünf Jahren, 29% von fünf bis unter zehn Jahren, 35% nach zehn bis unter zwanzig Jahren und etwa 23% nach zwanzig Ehejahren oder mehr geschieden. Am häufigsten wurden 2007 Ehen zwischen dem sechsten und achten Jahr ihres Bestehens beendet. Auf diese drei Ehedauerjahre entfielen zusammen 5 037 Fälle, das sind rund 19% aller Scheidungen. Damit hat sich im Laufe der vergangenen Jahre die hinsichtlich des Scheidungsrisikos „kritische Ehedauer“ weiter nach oben verschoben. Während sie 1990 noch bei drei bis fünf Jahren lag, erhöhte sich die kritische Ehedauer 1995 bereits auf vier bis sechs Jahre. Aber auch

Kritische Ehedauer wieder höher

Ehescheidungen in Bayern 2007 nach der Ehedauer

Abb. 2



Scheidungsquoten seit 1985

Geschiedene Ehen in Bayern 2007 nach dem Alter der Ehepartner

Alter der geschiedenen Männer in Jahren <sup>1</sup>	Insgesamt	Alter der geschiedenen Frauen in Jahren <sup>1</sup>					
		unter 20	20	30	40	50	60 oder mehr
			bis unter				
			30	40	50	60	
unter 20 .....	1	-	0	1	0	0	0
20 bis unter 25 .....	320	8	276	33	3	0	0
25 bis unter 30 .....	1 715	3	1 312	340	49	11	0
30 bis unter 35 .....	3 194	3	1 255	1 691	194	42	9
35 bis unter 40 .....	4 875	-	545	3 428	800	93	9
40 bis unter 50 .....	10 867	0	293	3 510	6 474	548	42
50 bis unter 60 .....	4 545	0	44	376	2 154	1 840	131
60 oder mehr .....	1 637	0	17	88	287	589	656
<b>Insgesamt</b>	<b>27 154</b>	<b>14</b>	<b>3 742</b>	<b>9 467</b>	<b>9 961</b>	<b>3 123</b>	<b>847</b>

<sup>1</sup> Alter = Berichtsjahr - Geburtsjahr

Ehescheidungen nach einer verhältnismäßig langen Zeit des Zusammenlebens sind keine Einzelfälle. Etwa 13% der 2007 geschiedenen Ehen hatten das Jubiläum der Silberhochzeit bereits hinter sich, 1995 war es mit 10% etwas weniger. Bei 10 Paaren die im Jahr 2007 heirateten, wurde die Ehe noch im gleichen Jahr geschieden.

Der Scheidungsantrag ging im Jahr 2007 überwiegend (zu 53%) von der Ehefrau, in etwa 38% der Fälle vom Ehemann und in rund 9% der Fälle von beiden aus. Dieses Verhältnis hat sich seit 1995 nur unwesentlich verändert.

**Kinder von der Scheidung ihrer Eltern nach wie vor stark betroffen**

Von einer Scheidung der Eltern sind häufig Kinder betroffen, die aus dieser Ehe hervorgegangen sind bzw. zum gemeinsamen Haushalt gehören. In der Statistik der Ehescheidungen wird nur die Zahl der minderjährigen Kinder erhoben und ausgewiesen, d.h. alle volljährigen Kinder von geschiedenen Ehepaaren werden hier nicht erfasst. Entsprechend zur Entwicklung der Anzahl der Ehescheidungen erhöhte sich seit 1995 auch die Anzahl der betroffenen Kinder. Lag die Kinderzahl damals noch bei 19 257, so stieg sie bis 2007 um rund 13% auf 21 703 an. Die Zahl der Scheidungen stieg im gleichen Zeitraum um 16%. Gegenüber dem Jahr 1995 blieb der Anteil der geschiedenen Ehen, in denen 2 oder mehr Kinder unter 18 Jahre lebten, unverändert. Eine leichte Steigerung (jeweils +2%) ergab sich bei der Anzahl der geschiedenen Ehen mit keinem bzw. einem Kind.

Betroffene minderjährige Kinder

**Scheidungen im 4. Lebensjahrzehnt am häufigsten**

In der Tabelle sind die im Jahr 2007 geschiedenen Ehen nach dem Alter der Ehepartner dargestellt. Männer wie Frauen wurden meist in einem Alter zwischen 40 und 49 Jahren geschie-

den (Frauen: 9 961, Männer: 10 867). Insgesamt 6 474 Ehen, in denen beide Partner im Alter von 40 bis 49 Jahren waren wurden geschieden, gefolgt von 5 119, in denen beide Partner 30 bis 39 Jahre alt waren.

Alter bei der Scheidung

Vergleicht man alle weiteren Altersgruppen bei Männern und Frauen, so lässt sich feststellen, dass sich Männer im „besten“ Alter von 50 bis unter 60 Jahren mehr als doppelt so häufig scheiden lassen wie in jungen Jahren (20 bis unter 30 Jahre). Bei den Ehepartnerinnen ist die Konstellation etwas umgekehrt. Hier werden ca. 600 junge Frauen im Alter zwischen 20 und 29 Jahren mehr geschieden als Frauen im Alter von 50 bis 59 Jahren. Zum Altersunterschied ist festzustellen, dass die Ehepartner zum Zeitpunkt der Scheidung meist nur ein bis drei Jahre auseinander lagen (40%) oder gleich alt waren (16%). Dabei war in 17 773 (65%) von insgesamt 27 154 geschiedenen Ehen der Mann älter, in 4 946 Fällen (18%) die Frau und in 4 435 (16%) Fällen waren die Partner gleich alt.

Altersunterschied der Partner

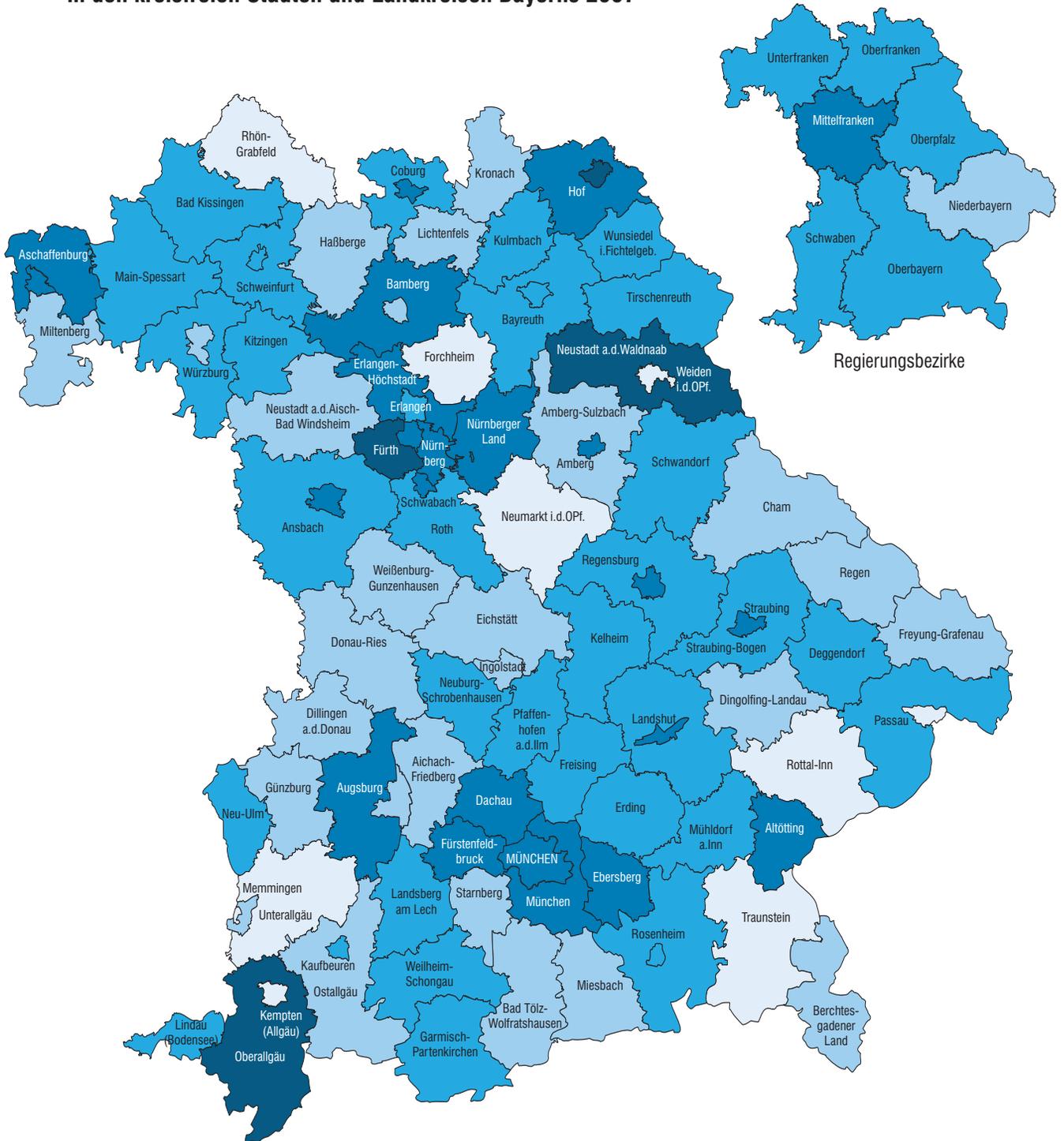
**Ehescheidungen nach der Staatsangehörigkeit**

Im Jahr 2007 wurden 20 640 Ehen geschieden, bei denen beide Ehepartner die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Dies entspricht einem Anteil von 76% aller Fälle. Bei rund 19% (5 129) der im Jahr 2007 geschiedenen Ehen hatte ein Partner die deutsche und der andere Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit. Zahlenmäßig am bedeutsamsten sind hierunter die geschiedenen Ehen von deutschen Frauen und deren türkischen Partnern. 356 dieser ehelichen Verbindungen wurden 2007 durch Scheidung gelöst. Darüber hinaus wurden 1 385 Ehen rechtskräftig geschieden, bei denen beide ehemalige Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. Bezogen auf alle durch Scheidung gelösten Ehen waren das knapp 5% der Fälle.

Scheidungen mit ausländischen Ehepartnern

Abb. 3

### Ehescheidungen je 10 000 Einwohner in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2007



Ehescheidungen je 10 000 Einwohner		Häufigkeit	
	bis unter 17	9	Minimum: Krfr. St Weiden i.d.OPf. 10
	17 bis unter 20	26	Maximum: Lkr Fürth 33
	20 bis unter 23	35	<b>Bayern:</b> 22
	23 bis unter 27	22	
	27 oder mehr	4	

### Unterschiede zwischen Stadt und Land

Entsprechend der Einwohnerzahl wurden sowohl 1995 als auch 2007 im Regierungsbezirk Oberbayern mit 8 213 bzw. 9 713 die meisten Ehescheidungen registriert, gefolgt von Mittelfranken mit 3 775 bzw. 4 153 Ehescheidungen und Schwaben mit 3 133 bzw. 3 604 Scheidungen. Im Regierungsbezirk Unterfranken ist die Zahl der Ehescheidungen von 2 403 auf 2 773 gestiegen, in Oberfranken von 2 160 auf 2 346, in Niederbayern von 1 901 auf 2 341 und in der Oberpfalz von 1 849 auf 2 224.

In den vergangenen zwölf Jahren verzeichneten die höchsten prozentualen Anstiege bei Ehescheidungen die Regierungsbezirke Niederbayern (+23%), Oberpfalz (+20%), und Oberbayern (+18%), gefolgt von Unterfranken (+15%), Schwaben (+15%), Oberfranken (+14%) und Mittelfranken (+10%). Obwohl 2007 die Zahl der Scheidungen erneut leicht gesun-

ken ist, konnten lediglich drei Regierungsbezirke einen Rückgang im Vergleich zum Jahr 2006 verzeichnen.

Auf Kreisebene (Schaubild 3) zeigen sich hinsichtlich der Scheidungshäufigkeit zwischen Stadt und Land 2007 einige Unterschiede. Die kreisfreien Städte lagen mit 23 geschiedenen Ehen auf 10 000 Einwohner im Durchschnitt höher als die Landkreise. Hier wurden durchschnittlich 21 Ehen je 10 000 Einwohner durch Gerichtsurteil beendet. Im Landesdurchschnitt wurden in Bayern im Jahr 2007 rund 22 Ehen je 10 000 Einwohner geschieden. Am höchsten lag die Scheidungshäufigkeit im Landkreis Fürth mit rund 33 und in der kreisfreien Stadt Hof sowie dem Landkreis Oberallgäu mit je 28 geschiedenen Ehen je 10 000 Einwohner. Die niedrigsten Scheidungshäufigkeiten verzeichneten 2007 die kreisfreien Städte Weiden i.d.Opf. und Passau mit 10 bzw. 12 geschiedenen Ehen auf 10 000 Einwohner. Im Vorjahr wies das Minimum der Landkreis Freyung-Grafenau mit 14 Scheidungen je 10 000 Einwohner auf und das Maximum der Landkreis Fürth mit 32.

Scheidungen  
in den  
Regierungs-  
bezirken

Mehr Schei-  
dungen in der  
Stadt als auf  
dem Land

# Der Masterplan in der Praxis – Das Beispiel der Baugewerbestatistiken

*Dipl.-Geograf Christoph Dreher*

Für die Datennutzer aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft erheben die Statistischen Ämter bei Bürgern, Firmen und Behörden eine Vielzahl von Daten und bereiten sie im statistischen Produktionsprozess auf. Im Statistischen Landesamt werden zurzeit rund 280 Statistiken erstellt und den Kunden zur Verfügung gestellt. Wie in anderen Bereichen, so müssen auch die statistischen Produktions- und Distributionsprozesse laufend überprüft und verbessert werden. Mit dem im Jahr 2003 von den Amtsleitern der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes beschlossenen „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ werden diese Anstrengungen noch stärker als in der Vergangenheit koordiniert, vernetzt und forciert. Am Beispiel der Baugewerbestatistiken wird der Einfluss des Masterplans in der Praxis deutlich. So wurden die berichtspflichtigen Firmen durch überarbeitete Erhebungskataloge und neue Internetmeldeverfahren entlastet. Elektronische Datenlieferungen, vor allem aber die in diesem Statistikbereich seit kurzem realisierte zentrale IT-Produktion tragen dazu bei, dass die Aufbereitungsprozesse effektiver und wirtschaftlicher geworden sind. Die Nutzer der Baugewerbedaten erhalten zudem über ein gemeinsames Statistikportal einen schnelleren Zugang zu den Bundes- und Länder-Ergebnissen.

Dem allgemeinen föderalen Staats- und Verwaltungsaufbau in Deutschland entsprechend ist auch die amtliche Statistik dezentral organisiert. Grob skizziert hat das Statistische Bundesamt vor allem die Aufgabe die Bundesstatistiken methodisch und technisch vorzubereiten, weiter zu entwickeln sowie auf die einheitliche und termingerechte Durchführung der Erhebungen hin zu wirken. Außerdem erstellt es aus den Länderergebnissen das Bundesergebnis und macht diese Daten und Informationen (auf Bundes- und Länderebene) verfügbar. Der Arbeitsschwerpunkt der Statistischen Landesämter liegt in der Durchführung der Erhebungen – z. B. durch direkte Befragungen bei Bürgern oder Firmen – im entsprechenden Bundesland, der Erstellung der jeweiligen Länderergebnisse einschließlich tieferer regionaler Aufgliederung (z. B. Kreise, Gemeinden) sowie der Veröffentlichung der Ergebnisse. Alle Ämter arbeiten eigenständig. Innerhalb des einheitlichen methodischen Rahmens sind sie für ihr Personal, ihre Organisation aber auch für ihre Daten selbst verantwortlich.<sup>1</sup> Dabei ist die Existenz der verschiedenen, eigenständigen Ämter nicht als isoliertes Nebeneinander sondern als konstruktives Miteinander zu begreifen. Ein Beispiel dafür ist der „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“. Hierbei handelt es sich um ein von den Amtsleitungen der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes im Jahr 2003 aufgelegtes strategisches Programm zur Wei-

terentwicklung der amtlichen Statistik in Deutschland. Er hat das Ziel, die vielfältigen, in den Statistischen Landesämtern und im Statistischen Bundesamt bereits vorhandenen Modernisierungsaktivitäten besser zu koordinieren und zu steuern. Entwicklungen sollen beschleunigt und zukunftsorientierte Projekte und Vorhaben initiiert werden. Entsprechend der gesellschaftlichen und politischen Diskussionen um Bürokratieabbau, Staatsverschuldung und Bürgerfreundlichkeit stehen dabei die Bemühungen um die Entlastung der Berichtspflichtigen, zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Statistischen Systems sowie die Steigerung des Kundennutzens im Mittelpunkt. Erreicht werden soll dies durch ein ganzes Bündel an Projekten und innovativen Maßnahmen in unterschiedlichsten Handlungsfeldern. Der Masterplan hat die fachstatistische Arbeit in den vergangenen Jahren bereits wesentlich bestimmt und teilweise auch verändert. Am Beispiel der Baugewerbestatistiken wird das greifbar.

<sup>1</sup> Die Aufgaben des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter sind im Bundesstatistikgesetz (BStatG) und in den Landesstatistikgesetzen (LStatG) geregelt, vgl. BStatG §3 (1) und §3 (2) sowie LStatG Baden-Württemberg §3 (2).

Das Statistiksistem im Baugewerbe<sup>1</sup>

Übersicht

Unternehmenserhebungen		Betriebserhebungen	
Bauhauptgewerbe	Ausbaugewerbe	Bauhauptgewerbe	Ausbaugewerbe
<b>Strukurerhebungen</b>			
<p>Unternehmens- einschließlich Investitionserhebung</p> <p>Jährlich bei allen Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten durchgeführte Erhebung, die sich auf die Daten des vergangenen Geschäftsjahres bezieht.</p> <p><i>Erhobene Merkmale:</i> Tätige Personen, Arbeitsentgelt, Jahresbauleistung, Investitionen, Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen.</p>	<p>Unternehmens- einschließlich Investitionserhebung</p> <p>Jährlich bei allen Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten durchgeführte Erhebung, die sich auf die Daten des vergangenen Geschäftsjahres bezieht.</p> <p><i>Erhobene Merkmale:</i> Tätige Personen, Arbeitsentgelt, Umsatz, Investitionen, Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen.</p>	<p>Ergänzungserhebung</p> <p>Jährlich bei allen Betrieben des Bauhauptgewerbes durchgeführte Erhebung, die sich hauptsächlich auf den Berichtsmonat Juni bezieht.</p> <p><i>Erhobene Merkmale:</i> Art der Tätigkeit, Tätige Personen (einschl. Beschäftigtengliederung), Arbeitsentgelt sowie Arbeitsstunden und Umsatz nach Bauarten<sup>2</sup> sowie Vorjahresumsatz.</p>	<p>Zusatzerhebung</p> <p>Jährlich bei ausbaugewerblichen Betrieben von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten durchgeführte Erhebung, die sich hauptsächlich auf das 2. Quartal bezieht.</p> <p><i>Erhobene Merkmale:</i> Art der Tätigkeit, Tätige Personen (einschl. Beschäftigtengliederung), Arbeitsentgelt sowie Arbeitsstunden und Umsatz sowie Vorjahresumsatz.</p>
<b>Konjunkturerhebungen</b>			
		<p>Monatsbericht</p> <p>Monatlich bei den bauhauptgewerblichen Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten durchgeführte Erhebung.</p> <p><i>Erhobene Merkmale:</i> Tätige Personen, Arbeitsentgelt sowie Arbeitsstunden, Umsätze und Auftragseingänge nach Bauarten<sup>2</sup>.</p>	<p>Vierteljahresbericht</p> <p>Vierteljährlich bei den ausbaugewerblichen Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten durchgeführte Erhebung.</p> <p><i>Erhobene Merkmale:</i> Tätige Personen, Arbeitsentgelt, Arbeitsstunden, Umsatz.</p>
		<p>Auftragsbestandsstatistik</p> <p>Vierteljährlich bei den bauhauptgewerblichen Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten durchgeführte Erhebung</p> <p><i>Erhobene Merkmale:</i> Auftragsbestände am Ende des Berichtsquartals nach Bauarten<sup>2</sup>.</p>	

<sup>1</sup> Es sind die Statistiken aufgeführt, die von den Statistischen Landesämtern durchgeführt werden.

<sup>2</sup> Bauarten sind z. B. Wohnungsbau, Wirtschaftshochbau, Straßenbau, Öffentlicher Tiefbau.

### Reform der Unternehmensstatistiken – Entlastung durch schlankere Erhebungsprogramme

Eine der Hauptaufgaben der amtlichen Statistik ist die möglichst genaue Beschreibung des Wirtschaftsgeschehens. Vor dem Hintergrund der rasanten Veränderungen der Strukturen und Verflechtungen in der Wirtschaft, neuer Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie verbesserter statistischer Methoden wurde im Masterplan die grundlegende Überprüfung der bestehenden Statistiksysteime in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen angestoßen. Veränderte Nutzeransprüche, Erhaltung der Datenqualität aber auch die begrenzten Ressourcen im Statistikverbund sowie die Bürokratiebelastung der Wirtschaft sind das Spannungsfeld, in dem sich die Reformen bewegen.

Im Baugewerbe erfolgt die Konjunkturbeobachtung und die Abbildung struktureller Veränderungen bereits seit Jahrzehnten mit einem aufeinander abgestimmten und verzahnten Statistiksysteim getrennt nach den Bereichen Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe (siehe Übersicht).<sup>2</sup> Dieses Statistiksysteim wurde im Rahmen des Masterplanprojekts „Reform der Unternehmensstatistiken“ im Jahr 2005 überprüft. Ein intensiver Erfahrungsaustausch und die Abstimmung von Reformvorschlägen mit Datennutzern und Verbänden fand statt und mündete in einer Nutzerkonferenz.

Bei drei der vier Statistiken im Bauhauptgewerbe ist die Datenerhebung auf größere Unternehmen/Betriebe beschränkt. Nur bei der einmal jährlich durchgeführten ergänzenden Erhebung sind kleinere Einheiten einbezogen. Im Abstimmungsprozess mit Datennutzern und Verbänden wurde dieses System als idealer Kompromiss hinsichtlich der Repräsentativität für die Gesamtbranche, Belastung der Berichtspflichtigen und Wirtschaftlichkeit bei der Erhebungsdurchführung im Grundsatz anerkannt. Es bestätigte sich, dass im Bauhauptgewerbe z. T. bis hin zur Kreisebene die Entwicklungen gut abgebildet werden und die Ergebnisse den Kunden zeitnah zur Verfügung stehen.

Es zeigte sich außerdem, dass diese Erhebungen nicht durch Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzverwaltung zu ersetzen sind. Der überwiegende Teil der von den Datennutzern als wichtig eingestufteten Informationen (z. B. Arbeitsentgelte, Aufgliederung der Arbeitsstunden, des Umsatzes, des Auftragseingangs bzw. Auftragsbestand nach Bauarten) kann nur direkt bei den Firmen gewonnen werden. Im Verlauf des Abstimmungsprozesses ergab sich aber Spiel-

raum beim Umfang der Merkmalskataloge. Darauf konzentrierten sich dann die Reformbemühungen.

Zusammen mit einem ganzen Paket von Entlastungsmaßnahmen für Berichtspflichtige verschiedener Statistikbereiche verabschiedeten die zuständigen Gremien im Jahr 2006 ein überarbeitetes und stark gekürztes Erhebungsprogramm. So gelang es beim Monatsbericht im Bauhauptgewerbe, zu dem etwa 880 baden-württembergische Firmen mit insgesamt rund 46 000 Beschäftigte zwölf Mal im Jahr melden, den Merkmalskatalog um ein Drittel zu reduzieren. Gleiches gilt für die einmal im Jahr durchgeführte Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe, in die weitere rund 6 200 bauhauptgewerbliche Betriebe mit über 38 000 tätigen Personen aus dem Südwesten einbezogen sind. Die Statistikmeldungen müssen jetzt nicht mehr so differenziert erfolgen. Durch kürzere und übersichtlichere Erhebungsbogen wurde Bürokratie abgebaut und die schnellere Bearbeitung spart in den Betrieben Kosten.

Die drei Statistiken des Ausbaugewerbes sind allesamt schon länger auf die größeren Erhebungseinheiten beschränkt. Angesichts der ausgeprägt kleinbetrieblichen Strukturen in dieser Branche wurde von den Experten und Datennutzern aber die dadurch eingeschränkte Aussagekraft der bereitgestellten Daten thematisiert.<sup>3</sup> Die Einbeziehung weiterer Firmen in die Befragungen scheitert an der damit verbundenen Belastung der Wirtschaft und steigenden Kosten der Statistikproduktion. Stattdessen wurde geprüft, inwieweit durch die Verwendung von Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden eine umfassendere Darstellung der Konjunkturentwicklung im Ausbaugewerbe und gegebenenfalls sogar eine Entlastung der Berichtspflichtigen möglich wäre. Diese Untersuchungen sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Die Eignungsbeurteilung zeigt, dass auf die Primärerhebungen im Ausbaugewerbe nicht verzichtet werden kann. Durch eine zusätzliche Verwendung der Verwaltungsdaten könnte aber ohne weitere Belastung der Wirtschaft ein aussagekräftigeres Ergebnis für das gesamte Ausbaugewerbe erreicht werden. Entsprechend ist derzeit die Erarbeitung eines Fachkonzeptes geplant. Darauf aufbauend werden dann der Nutzen und die Zusatzkosten ermittelt und über die Umsetzung entschieden.

<sup>2</sup> Weitergehende Informationen zum Statistiksysteim im Baugewerbe können folgendem Aufsatz entnommen werden: Dreher, Christoph: Die Statistiken im Baugewerbe – ein Überblick Teil 1, in Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 11/2002, S. 523 – 530.

<sup>3</sup> Beispielsweise werden im Rahmen des Vierteljahresberichts im Ausbaugewerbe nur ca. 13 % der Betriebe, die unter 40 % des Umsatzes der Branche erwirtschaften befragt. Untersuchungen haben ergeben, dass die Entwicklungen dieser größeren Einheiten von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten nicht unbedingt parallel zu den kleineren Einheiten verlaufen.

Unabhängig davon konnten aber auch im Ausbaugewerbe die im Vergleich mit dem Bauhauptgewerbe ohnehin geringeren Merkmalskataloge etwas verringert werden. Damit die Betriebe möglichst schnell von diesen Merkmalsreduzierungen bei den Statistiken profitierten, gingen die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes die notwendigen organisatorischen und vor allem EDV-technischen Veränderungen schnell an, sodass die Entlastungen schon 2007 bei den Firmen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes wirksam wurden.

#### „Elektronische Datenübermittlung“ – Internet statt Post!

Die zunehmende Verbreitung und Nutzung des Internets hat im letzten Jahrzehnt die Informations- und Nachrichtenwege von Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltig verändert. Die Datenerhebung über Internetverfahren kam immer mehr in den Focus der amtlichen Statistik und spielt bei den Modernisierungsbemühungen eine gewichtige Rolle. Speziell entwickelte Online-Meldeverfahren sollen die Unternehmen und Betriebe entlasten und tragen zur Rationalisierung der statistischen Aufbereitung bei. Die Internetmeldung ist im Vergleich zur Meldung über den Postweg bzw. per Fax der schnellste und einfachste Weg der Auskunftserteilung. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Im Online-Fragebogen hinterlegte Definitionen und Erklärungen erleichtern den Firmen die Bearbeitung.
- Integrierte Fehler- und Vollständigkeitsprüfungen sorgen dafür, dass weniger fehlerhafte Meldungen im Statistischen Landesamt eingehen. Es kommt zu weniger Rückfragen durch die Beschäftigten des Statistischen Landesamtes und damit auch zu einer Entlastung der Berichtspflichtigen.
- Über definierte Schnittstellen können die Firmen teilweise Daten direkt aus ihren betrieblichen Informationssystemen übertragen.
- Nach der Eingabe können die verschlüsselten Daten per Knopfdruck sofort schnell und sicher über das Internet versandt werden.
- Bei erfolgreicher Übermittlung erhalten die Melder einen Beleg mit ihren individuellen Angaben.
- Die von den Firmen über Internet gemeldeten Daten können auf elektronischem Weg in die Aufbereitungssysteme übernommen und dort weiter bearbeitet werden. Die manuelle Datenerfassung entfällt somit.

Die amtliche Statistik hat sich daher schon früh mit Meldeverfahren über Internet auseinandergesetzt. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg setzte erstmals ab dem Berichts-

monat Januar 2001 bei der Monaterhebung im Einzelhandel ein solches im eigenen Haus entwickeltes Online-Verfahren ein. Im Masterplan wurde die Implementierung schließlich auf breiter Basis als wichtiges Ziel formuliert. Im Statistischen Verbund<sup>4</sup> wurde dafür das Verfahren IDEV (=Internet Datenerhebung im Verbund) entwickelt. Es kann seit 2005 eingesetzt werden.<sup>5</sup>

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes konnten in Baden-Württemberg schon für 2004 über ein anderes Online-Meldeverfahren ihre monatlichen und vierteljährlichen Meldungen abwickeln.<sup>6</sup> Ab 2005 erfolgte dann der Umstieg auf das neu entwickelte, bundeseinheitliche Verfahren IDEV. In den Folgejahren wurden entsprechend den Zielen des Masterplanes die technisch-organisatorischen Voraussetzungen zur Internetmeldung bei den übrigen 5 Baugewerbestatistiken geschaffen. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat als das im Statistischen Verbund für die Baugewerbestatistiken federführende Amt die dafür notwendigen Programmierarbeiten (z.B. Eingabemasken, Einspielprogramme) geleistet und die Programme den anderen Statistischen Landesämtern zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Die Baufirmen in Baden-Württemberg können seit 2007 für alle sieben Baugewerbestatistiken online melden. Intensive Werbemaßnahmen vor allem aber die Vorteile dieser Meldeform haben im Lauf der Jahre immer mehr Betriebe überzeugt. Entsprechend hat sich der Anteil der Internetmeldungen kontinuierlich erhöht. Bei den unterjährigen Erhebungen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie der Jahres- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe beträgt er zwischenzeitlich über 40%. Bei den übrigen drei Erhebungen – von denen bei zwei erst 2007 das erste Mal die Internetmeldemöglichkeit angeboten wurde – melden immerhin über ein Viertel der Berichtspflichtigen über IDEV. Das Statistische Landesamt geht davon aus, dass sich auch bei diesen Erhebungen mit den Jahren der Internetanteil weiter erhöhen wird (vgl. Tabelle).

4 Die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes arbeiten gemeinsam in einem IT-Verbund, in welchem Software arbeitsteilig geplant, konzipiert und koordiniert erstellt wird.

5 Neben IDEV wird in anderen Statistikbereichen teilweise auch das Verfahren eSTATISTIK.core angeboten. Voraussetzung für dieses Verfahren ist, dass in der Berichtsfirma eine Unternehmenssoftware eingesetzt wird, in die der Softwarehersteller ein entsprechendes Statistikmodul integriert hat. Momentan beschäftigen sich auch einige Softwarehersteller mit entsprechenden Lösungen für die Baugewerbestatistiken.

6 Es handelt sich dabei um das vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen entwickelte Verfahren „Statistik-Online“, das hinsichtlich seiner Grundideen und der Gestaltung als Ideengeber und Vorläufer von IDEV gelten kann.

## Berichtspflichtige und Internetmelder bei den Baugewerbstatistiken in Baden-Württemberg 2004 bis 2007

Erhebung	Periodizität	2004		2005		2006		2007	
		Berichts- pflichtige	Anteil Internet- melder						
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Monatsbericht im Bauhauptgewerbe <sup>1</sup> .....	m	951	17	892	24	883	34	880	42
Statistik über den Auftragsbestand <sup>2</sup> .....	vj	946	17	862	21	850	35	844	46
Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe .....	j	7 341	-	7 141	9	7 072	18	6 934	28
Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe .....	j	872	-	814	-	775	29	790	41
Vierteljahresbericht im Ausbaugewerbe <sup>2</sup> .....	vj	906	-	885	-	878	18	858	41
Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe .....	j	2 624	-	2 610	-	2 475	-	2 387	26
Unternehmens- und Investitionserhebung im Ausbaugewerbe .....	j	846	-	859	-	843	-	835	28

1 Zahlen beziehen sich auf den Dezember des Jahres.

2 Zahlen beziehen sich auf das 4. Quartal des Jahres.

Im Hinblick auf den Umfang der Rationalisierungseffekte beim Aufbereitungsprozess in den Statistischen Landesämtern, wie sie insbesondere im Vorfeld der flächendeckenden Einführung der Internetbasierten Meldeverfahren von manchen Seiten geäußert wurden, gibt es allerdings Grenzen. Die Praxis hat gezeigt, dass eine differenzierte Sicht angebracht ist. Zunächst war es notwendig, erheblich in die EDV-Programme und den Aufbau der Infrastruktur zu investieren. Außerdem müssen für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs kontinuierlich Ressourcen bereitgestellt werden (z. B. Support, technische Wartung). Es darf auch nicht vergessen werden, dass derzeit bei den Baugewerbestatistiken und auch in anderen Bereichen, die herkömmlichen Meldewege über Papierfragebogen noch weiter Bestand haben. Die Internetmeldungen müssen derzeit noch zusätzlich in die bestehenden Arbeitsabläufe integriert werden. Dies führt in den Fachbereichen zu Mehraufwand z. B. bei der Übermittlung der Zugangsdaten für die Internetmeldung, der Eingangskontrolle sowie beim Einspielen der Internetmeldungen. Diesen Aufwendungen stehen zwar Einsparpotentiale durch die von den Firmen übermittelten vorplausibilisierten Daten gegenüber. Es hat sich aber gezeigt, dass momentan insbesondere bei Erhebungen mit vielen Merkmalen und hohem Anteil an „Kann-Fehlern“<sup>7</sup> ein erheblicher Plausibilisierungs- und Nachbearbeitungsbedarf in den Fachabteilungen bestehen bleibt.

### Zentrale IT-Produktion – Einer für Alle!

Bereits seit langem wird von den Statistischen Landesämtern und dem Bundesamt bei der Programmierung der statistischen Aufbereitungssoftware eine konsequente Arbeitsteilung betrieben. Programme für eine Statistik bzw. sogar einen ganzen Statistikbereich werden von einem Amt erstellt und dann bundesweit eingesetzt. Neben den Kostenvorteilen, die sich aus dieser Arbeitsteilung ergeben, wird dadurch sichergestellt, dass die Statistiken für alle 16 Länder nach den gleichen Methoden und Standards aufbereitet werden. Für die Baustatistiken – dazu zählen neben den 7 Baugewerbeerhebungen auch die 5 Statistiken der Bautätigkeit – ist das Statistische Landesamt Baden-Württemberg zuständig. Hier wurde in den 90er-Jahren ein sogenanntes integriertes Aufbereitungssystem entwickelt. Darunter versteht man eine Anwendungssoftware, über die der gesamte Produktionsprozeß (Erfassung und Plausibilisierung der Einzeldaten, Aufbereitung und Tabellierung der Ergebnisse) eines Statistikbereichs abgewickelt wird.

Der Masterplan strebt an, diese bewährte Form der Kooperation auf andere Statistikaufgaben – insbesondere den Be-

<sup>7</sup> Darunter versteht man maschinell ermittelte Auffälligkeiten bei den Meldungen (z. B. sehr hohe/sehr niedrige Stundenlöhne bzw. Arbeitsstunden/tätiger Person), die falsch sein können aber nicht müssen. Sie sind von den Sachbearbeitern zu prüfen und ggf. mit den Firmen zu klären.

reich der IT-Produktion – auszuweiten. Die Statistiken sollen zukünftig nicht mehr wie bisher auf bis zu 16 dezentral in den Rechenzentren der Statistischen Landesämtern installierten Anwendungssystemen, sondern über ein zentrales System produziert werden. Kosteneinsparungen bei der Installation und Pflege der Anwendungssoftware und Datenbanken sowie beim laufenden Betrieb und beim Support werden durch die sogenannte zentrale IT-Produktion ermöglicht. Darüber hinaus bildet dieses System die technische Grundlage für zukünftige Optimierungen bei der Datenhaltung und Erhebungsorganisation. Grundvoraussetzung ist ein leistungsfähiges und sicheres Netz über das die Daten und Dateien zwischen den Statistischen Ämtern ausgetauscht werden können. Dies wurde in den letzten Jahren geschaffen.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat sich bereits frühzeitig (ab 2003) stark in diesem Bereich engagiert. Im Pilotprojekt mDAMAST<sup>8</sup> wurde die zentrale IT-Aufbereitung für die Baustatistiken umgesetzt, getestet und ihre Alltagstauglichkeit nachgewiesen. Grundlage war das bereits bewährte integrierte EDV-Verfahren (vgl. oben), das aber noch zwingend in jedem Statistischen Landesamt installiert sein mußte. Es wurde weiterentwickelt und modernisiert, sodass es jetzt zentral betrieben werden kann. Trotzdem müssen die fachstatistischen Arbeiten nicht zusammen gelegt werden. Entsprechend dem föderalen Aufbau der amtlichen Statistik kann die Erfassung, Plausibilisierung und die Erstellung der Ergebnisse für die eigenen Berichtskreise selbst verantwortlich und nach eigenen Zeitplänen in den Statistischen Landesämtern erfolgen. Neben der umfangreichen Entwicklung der EDV-technischen und organisatorischen Voraussetzungen galt es in diesem Projekt übergreifend administrative Aspekte (z.B. vertragsrechtliche Regelungen, Kalkulationen, Datenschutz) zu klären.

Die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erarbeiteten Lösungen bildeten schließlich eine wichtige Entscheidungsgrundlage zur Einführung der zentralen IT-Produktion auf breiter Basis. Bis Ende 2008 sollen insgesamt 62 Statistiken auf zentralen Betrieb umgestellt werden. Darunter befinden sich die 12 Baustatistiken. Bereits seit Mitte April 2008 produzieren alle Länder ihre Baugewerbe- und Bautätigkeitsstatistiken über das nur in Baden-Württemberg installierte mDAMAST. Es handelt sich dabei um den bislang größten Statistikbereich, in dem die zentrale IT-Produktion vollständig realisiert wurde.<sup>9</sup> Die zentralen Leistungen werden zwischen den Statistischen Ämtern verrechnet.

Das Projekt mDAMAST war so erfolgreich, weil sich frühzeitig konstruktive Partner fanden. Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung prüfte im Jahr 2004 das System in einem mehrmonatigen Test. Die sogenannten „Pionierländer“ Hessen und Rheinland-Pfalz sowie Niedersachsen bereiteten ab Herbst 2005 bzw. Frühjahr 2006, zunächst gegen Kostenerstattung, alle 12 Baustatistiken über „mDAMAST Baden-Württemberg“ auf.

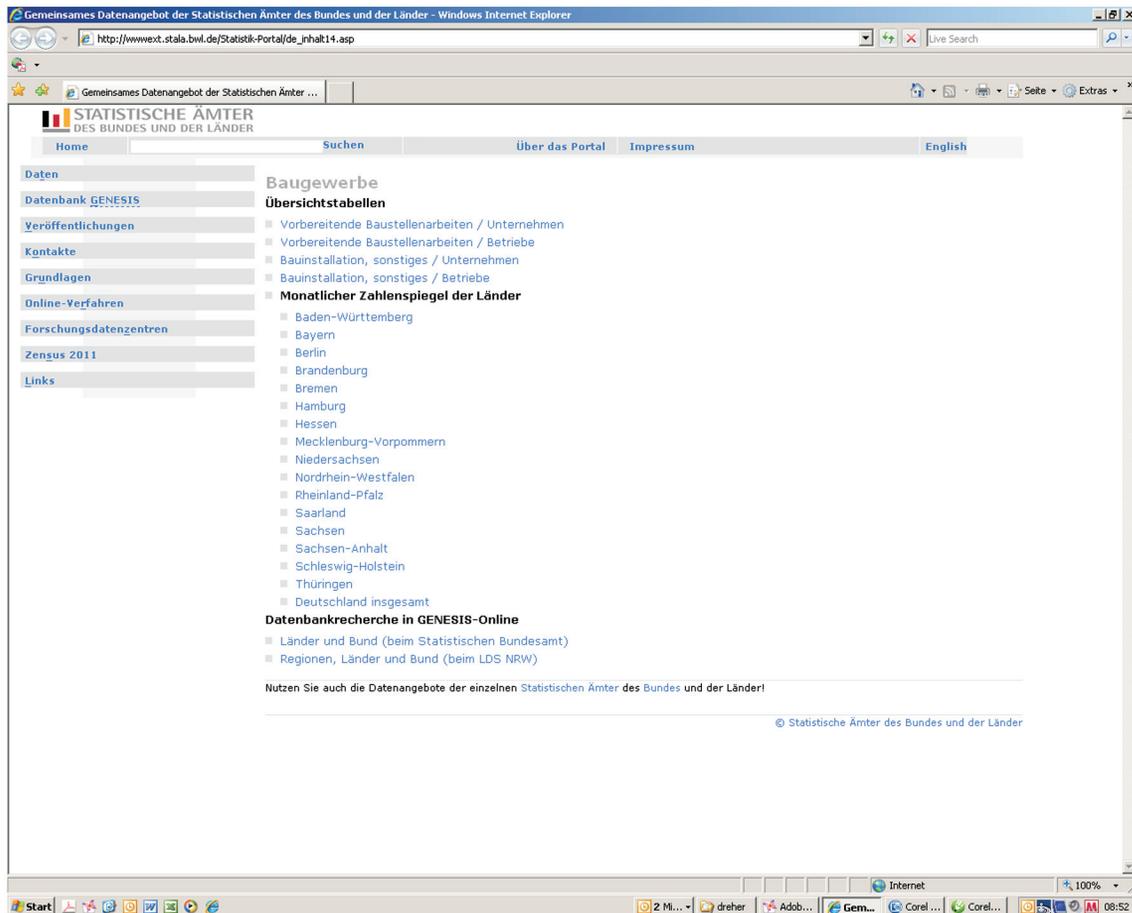
### „Gemeinsames Statistikportal im Internet“ – Schneller Zugang zu Bundes- und Länderergebnissen

Seinen Kunden stellt die amtliche Statistik in Deutschland ein breites, aktuelles und größtenteils kostenfreies Daten- und Informationsangebot zur Verfügung. Die Statistischen Ämter bieten die Ergebnisse der Erhebungen und weiterführender Analysen auf ihren Internetseiten, in Printprodukten und auf Datenträgern an. Entsprechend ihrem Auftrag veröffentlichen die Statistischen Landesämter hauptsächlich ihre Länderdaten, die teilweise bis auf Gemeindeebene aufgliedert sind. Beim Statistischen Bundesamt liegt der Schwerpunkt auf den Bundesergebnissen, einschließlich der Länderebene. Wie im Produktionsprozess so stimmen sich die Ämter auch im Veröffentlichungsbereich miteinander ab, so dass den Datennutzern und Anwendern ein bundeseinheitliches, teilweise bis auf die Kreis- und Gemeindeebene gehendes Basisangebot zur Verfügung steht.

Um einen einfachen Zugang zu statistischen Daten über Deutschland, seine Bundesländer und Regionen zu ermöglichen, wurde im Rahmen des Masterplans die Einrichtung eines „Gemeinsamen Statistikportals im Internet“ angestoßen. Es besteht seit 2003 und bietet über das Internet unter <http://www.statistik-portal.de> einen zentralen Zugang zu statistischen Basisinformationen und erleichtert den länderübergreifenden Vergleich. Dazu wird ein Standardangebot an Tabellen für alle Länder und den Bund, der Zugang zu Online-Datenbanken, den Forschungsdatenzentren sowie den Internetangeboten der einzelnen Statistischen Ämter bereit gestellt. Über die eingestellten Ergebnistabellen kann sich der Nutzer

<sup>8</sup> Weitergehende Informationen zum Masterplanprojekt mDAMAST können folgendem Aufsatz entnommen werden: Dreher, Christoph: Zentrale IT-Aufbereitung der Baustatistiken: Ein Beispiel für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Statistischen Landesämtern, in Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Heft 10/2006, S. 31 – 35.

<sup>9</sup> Neben den 12 Baustatistiken wurden Ende April 2008 weitere 19 Statistiken bundesweit zentral gehostet. Bei weiteren 31 Erhebungen produzierte ein Teil der Ämter zentral. Für die Installation, den Betrieb und die Wartung der zentralen EDV-Anwendungen sind unterschiedliche Statistische Ämter verantwortlich.



Gemeinsames Statistik-Portal aller Bundesländer im Internet.

schnell einen Überblick über die konjunkturellen Entwicklungen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in den Ländern und im Bund verschaffen. Auch Strukturdaten zum Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe sind eingestellt. Die Online-Datenbank GENESIS ermöglicht sogar bis auf Kreisebene für alle Betriebe des Bauhauptgewerbes die Ausgabe der Betriebs-, Beschäftigtenzahlen (Stichtag 30. Juni des Berichtsjahres) und des Vorjahresumsatzes.

Ebenfalls über das Statistikportal sind die Forschungsdatenzentren erreichbar. Ziel und Aufgabe der Forschungsdatenzentren ist es, amtliche Einzeldatenbestände für die wissenschaftliche Forschung nutzbar zu machen. Dazu müssen den Wissenschaftlern Datenzugänge verschafft, Mikrodaten zentralisiert und die zur Beschreibung der Mikrodaten notwendigen Metadaten erstellt werden. Weitere wichtige Aufgaben sind die Beratung der Wissenschaftler und die Sicherstellung der Geheimhaltung. Es handelt sich dabei um ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Pilot-

projekt, an dem die Statistischen Ämter gemeinsam arbeiten.<sup>10</sup>

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg ist für die Statistikbereiche Umwelt und Baugewerbe zuständig. Das Forschungsdatenzentrum für den Bereich Baugewerbe ist noch im Aufbau. Bislang sind für die Erhebungen Monatsbericht im Bauhauptgewerbe sowie die Unternehmens- und Investitionserhebungen im Bauhaupt- bzw. Ausbaugewerbe die Mikrodaten für jeweils ein Berichtsjahr eingestellt. Die Metadaten sind bereits jetzt auf Anfrage verfügbar. In den kommenden Monaten sollen das Datenangebot verbreitert und die Metadaten über das Statistikportal zugänglich gemacht werden.

<sup>10</sup> Weitergehende Informationen zu den Forschungsdatenzentren können folgendem Aufsatz entnommen werden: Egetemeyr, Christian: Amtliche Statistik trifft Wissenschaft. Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Heft 1/2008, S. 52 – 54.

**Fazit und Ausblick**

Die Modernisierung der Baugewerbestatistiken ist also in vollem Gange und wird auf breiter Basis vorangetrieben. Wichtige Ziele wurden erreicht. Die Weichen für Weiterentwicklungen sind gestellt. Von den schon umgesetzten Vorhaben profitierten insbesondere die Berichtspflichtigen. Die abgespeckten Erhebungskataloge und das Angebot zur Internetmeldung für den gesamten Statistikbereich erleichtern den Firmen des Baugewerbes die Erledigung ihrer gesetzlichen Meldepflicht und tragen zur Entbürokratisierung bei. Die elektronischen Meldungen vor allem aber die Ausdehnung der Kooperation zwischen den Statistischen Ämtern auf die zentrale IT-Produktion sind eine wichtige Grundlage für weitere Effizienzsteigerungen, wirtschaftlichere Statistikproduktion und Datenhaltung. Das Gemeinsame Statistikportal verschafft Anwendern und Datennutzern einen schnellen Zugang zu Bundes- und Länderdaten. Den Kunden kommt außerdem der Aufbau der Forschungsdatenzentren für den Bereich Baugewerbe zu Gute. Falls das Vorhaben realisiert werden kann, bewirkt die zusätzliche Aufbereitung von Verwaltungsdaten bei den Konjunkturerhebungen im Ausbaugewerbe ein umfassenderes Datenangebot, in das auch kleinere Einheiten einbezogen würden.

Bei den Baugewerbestatistiken zeigt sich am praktischen Beispiel, dass die in den vergangenen Jahren eingeleitete Modernisierung der amtlichen Statistik und die Steuerung durch den

Masterplan erfolgreich war. Die Baugewerbestatistiken sind aber nur ein Beispiel. Es wurden auch alle anderen Statistikbereiche von den Reformen erreicht. Dazu hat die amtliche Statistik erheblich in ihre Zukunftsfähigkeit investiert. Insbesondere mußten die IT-Infrastruktur ausgebaut und EDV-Lösungen entwickelt werden. Die Modernisierung fand in einem arbeitsteiligen, zwischen den Statistischen Ämtern abgestimmten, zielgerichteten Prozeß statt. Alle 14 Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt engagierten sich und haben ihre Erfahrungen und ihr Know-how eingebracht. Der als Steuerungsinstrument für diesen Innovationsprozess von den Amtsleitungen aufgelegte Masterplan hat sich somit bewährt. Die bislang erzielten Erfolge sind allerdings kein Grund zum Ausruhen. In den kommenden Jahren wird es weiter gehen. So auch bei den Statistiken im Baugewerbe. Effizienzpotentiale werden hier insbesondere im Bereich der Statistikproduktion gesehen. Im Masterplanprojekt SteP (=Standardisierung des Produktiosprozesses) untersuchen und entwickeln Experten die organisatorischen und edv-technischen Verfahren für die Zukunft. Ziel ist es, für die verschiedenen Teilprozesse (z. B. Eingangskontrolle und Mahnwesen, Signierung, Plausibilisierung, Auswertung) statistikübergreifend einsetzbare EDV-Module zur Verfügung zu stellen. Sie werden bei der Statistikproduktion aber auch bei der Erstellung, Pflege und Wartung der Anwendungsprogramme moderne und noch effizientere Arbeitsabläufe ermöglichen.

\* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007			2008																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
		Monatsdurchschnitt			Februar	März	April	Februar	März	April																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende) .....	1 000	12 469	12 493	12 520	12 492	12 493	12 495	12 517	12 517	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Eheschließungen <sup>1</sup> .....	Anzahl	4 968	4 782	4 768	2 041	3 087	3 167	2 368	2 630	3 499																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	4,0	3,8	3,8	2,1	2,9	3,1	2,4	2,5	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Lebendgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	8 942	8 735	8 906	7 794	8 700	8 065	8 191	8 162	8 811																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	7,2	7,0	7,1	8,1	8,2	7,9	8,2	7,7	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Gestorbene <sup>3</sup> .....	Anzahl	9 944	9 894	9 869	9 556	10 531	10 055	10 485	10 508	10 776																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	8,0	7,9	7,9	10,0	9,9	9,8	10,5	9,9	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene .....	Anzahl	31	29	34	41	38	34	29	34	34																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	3,5	3,3	3,8	5,3	4,4	4,2	3,5	4,2	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene .....	Anzahl	15	16	20	23	24	12	13	16	21																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	1,7	1,8	2,4	3,0	2,8	1,5	1,6	2,0	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) .....	Anzahl	-1 002	-1 159	-964	-1 762	-1 831	-1 990	-2 294	-2 346	-1 965																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	-0,8	-0,9	-0,8	-1,8	-1,7	-1,9	-2,3	-2,2	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Totgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	30	28	27	25	27	26	28	24	25																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<b>Wanderungen</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Zuzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	20 542	20 878	21 347	16 382	19 617	20 435	16 986	18 922	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* darunter aus dem Ausland .....	Anzahl	9 946	9 692	10 137	8 178	10 204	9 595	8 099	8 986	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Fortzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	17 416	17 766	18 100	14 543	17 351	15 637	17 409	17 104	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* darunter in das Ausland .....	Anzahl	9 273	9 426	9 512	7 728	9 181	7 270	10 140	8 573	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Zuzüge aus den anderen Bundesländern .....	Anzahl	10 596	11 186	11 211	8 204	9 413	10 840	8 887	9 936	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Fortzüge in die anderen Bundesländer .....	Anzahl	8 143	8 340	8 588	6 815	8 170	8 367	7 269	8 531	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) .....	Anzahl	3 126	3 111	3 247	1 839	2 266	4 798	-423	1 818	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>4</sup> .....	Anzahl	40 457	41 249	40 420	33 970	39 055	36 581	34 558	37 040	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11"><b>Arbeitsmarkt<sup>5</sup></b></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort<sup>6</sup> .....</td> <td>1 000</td> <td>4 268,2</td> <td>4 324,7</td> <td>4 430,8</td> <td>4 319,7</td> <td>4 407,0</td> <td>4 346,3</td> <td>4 411,9</td> <td>4 505,8</td> <td>4 451,6</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>1 922,0</td> <td>1 940,0</td> <td>1 977,6</td> <td>1 928,9</td> <td>1 965,4</td> <td>1 950,3</td> <td>1 959,1</td> <td>2 002,8</td> <td>1 997,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>1 000</td> <td>320,0</td> <td>337,1</td> <td>350,7</td> <td>340,6</td> <td>346,3</td> <td>335,3</td> <td>352,8</td> <td>359,0</td> <td>349,3</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte .....</td> <td>1 000</td> <td>711,2</td> <td>740,1</td> <td>778,1</td> <td>738,7</td> <td>745,1</td> <td>753,1</td> <td>777,0</td> <td>786,0</td> <td>787,5</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>607,8</td> <td>626,9</td> <td>658,2</td> <td>625,1</td> <td>630,8</td> <td>636,6</td> <td>656,0</td> <td>664,5</td> <td>667,6</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....</td> <td>1 000</td> <td>30,3</td> <td>30,6</td> <td>31,7</td> <td>34,1</td> <td>33,9</td> <td>26,6</td> <td>34,1</td> <td>34,7</td> <td>27,6</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>1 584,8</td> <td>1 590,0</td> <td>1 631,3</td> <td>1 594,2</td> <td>1 627,3</td> <td>1 593,3</td> <td>1 632,6</td> <td>1 664,2</td> <td>1 632,0</td> </tr> <tr> <td>  Bergbau .....</td> <td>1 000</td> <td>10,5</td> <td>10,4</td> <td>10,5</td> <td>10,8</td> <td>11,2</td> <td>10,1</td> <td>10,8</td> <td>10,9</td> <td>9,6</td> </tr> <tr> <td>  Verarbeitendes Gewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>1 301,7</td> <td>1 304,4</td> <td>1 335,4</td> <td>1 296,9</td> <td>1 319,7</td> <td>1 311,7</td> <td>1 328,3</td> <td>1 351,3</td> <td>1 346,9</td> </tr> <tr> <td>  Energie- und Wasserversorgung .....</td> <td>1 000</td> <td>35,4</td> <td>36,2</td> <td>40,2</td> <td>36,1</td> <td>36,4</td> <td>36,3</td> <td>40,9</td> <td>41,5</td> <td>41,9</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>237,2</td> <td>239,1</td> <td>245,2</td> <td>250,4</td> <td>260,1</td> <td>235,2</td> <td>252,6</td> <td>260,5</td> <td>233,6</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....</td> <td>1 000</td> <td>979,8</td> <td>986,9</td> <td>1 002,2</td> <td>984,1</td> <td>1 005,1</td> <td>989,2</td> <td>997,7</td> <td>1 019,5</td> <td>1 006,8</td> </tr> <tr> <td>  Handel .....</td> <td>1 000</td> <td>642,4</td> <td>642,2</td> <td>646,1</td> <td>637,4</td> <td>651,5</td> <td>643,9</td> <td>639,3</td> <td>654,6</td> <td>651,6</td> </tr> <tr> <td>  Gastgewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>133,5</td> <td>135,0</td> <td>139,2</td> <td>137,8</td> <td>140,6</td> <td>132,9</td> <td>141,4</td> <td>145,3</td> <td>137,0</td> </tr> <tr> <td>  Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....</td> <td>1 000</td> <td>203,9</td> <td>209,7</td> <td>216,9</td> <td>209,0</td> <td>213,0</td> <td>212,4</td> <td>217,0</td> <td>219,5</td> <td>218,1</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen   Kredit- und Versicherungsgewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>671,5</td> <td>704,6</td> <td>736,5</td> <td>700,4</td> <td>719,2</td> <td>718,7</td> <td>729,3</td> <td>748,9</td> <td>744,8</td> </tr> <tr> <td>  Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.   Öffentliche und private Dienstleister .....</td> <td>1 000</td> <td>186,4</td> <td>183,3</td> <td>180,6</td> <td>182,1</td> <td>184,4</td> <td>182,3</td> <td>179,1</td> <td>181,5</td> <td>181,2</td> </tr> <tr> <td>  Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.   Öffentliche und private Dienstleister .....</td> <td>1 000</td> <td>485,1</td> <td>521,3</td> <td>555,9</td> <td>518,3</td> <td>534,8</td> <td>536,4</td> <td>550,2</td> <td>567,3</td> <td>563,6</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister .....</td> <td>1 000</td> <td>1 001,1</td> <td>1 012,0</td> <td>1 027,4</td> <td>1 006,3</td> <td>1 021,0</td> <td>1 017,9</td> <td>1 017,5</td> <td>1 037,0</td> <td>1 036,6</td> </tr> <tr> <td>  Öffentliche Verwaltung u. ä. .....</td> <td>1 000</td> <td>228,2</td> <td>230,0</td> <td>228,7</td> <td>227,6</td> <td>234,0</td> <td>231,6</td> <td>226,8</td> <td>229,8</td> <td>227,9</td> </tr> <tr> <td>  Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....</td> <td>1 000</td> <td>772,9</td> <td>782,0</td> <td>798,8</td> <td>778,7</td> <td>787,0</td> <td>786,3</td> <td>790,8</td> <td>807,2</td> <td>808,7</td> </tr> <tr> <td colspan="11"> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="3">2008</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose .....</td> <td>1 000</td> <td>505,0</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>324,2</td> <td>333,3</td> <td>270,2</td> <td>252,6</td> <td>251,8</td> <td>259,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>242,0</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>177,4</td> <td>183,8</td> <td>139,9</td> <td>132,6</td> <td>133,3</td> <td>138,6</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt<sup>7</sup> .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>5,7</td> <td>5,8</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,4</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>6,4</td> <td>6,6</td> <td>5,0</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>5,0</td> </tr> <tr> <td>* Männer .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>5,0</td> <td>5,0</td> <td>4,4</td> <td>4,0</td> <td>4,0</td> <td>4,1</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>%</td> <td>19,6</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>13,0</td> <td>13,0</td> <td>11,6</td> <td>11,0</td> <td>10,7</td> <td>10,7</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche .....</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>4,7</td> <td>6,2</td> <td>3,3</td> <td>2,9</td> <td>3,2</td> <td>4,1</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter<sup>8</sup> .....</td> <td>1 000</td> <td>15,2</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>7,4</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen .....</td> <td>1 000</td> <td>55,9</td> <td>70,8</td> <td>80,5</td> <td>85,8</td> <td>84,8</td> <td>73,5</td> <td>75,8</td> <td>74,4</td> <td>73,1</td> </tr> </tbody> </table> </td> </tr> </tbody> </table>											2005	2006	2007	2006			2007			Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.	<b>Arbeitsmarkt<sup>5</sup></b>											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>6</sup> .....	1 000	4 268,2	4 324,7	4 430,8	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 411,9	4 505,8	4 451,6	* Frauen .....	1 000	1 922,0	1 940,0	1 977,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9	* Ausländer .....	1 000	320,0	337,1	350,7	340,6	346,3	335,3	352,8	359,0	349,3	* Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	711,2	740,1	778,1	738,7	745,1	753,1	777,0	786,0	787,5	* darunter Frauen .....	1 000	607,8	626,9	658,2	625,1	630,8	636,6	656,0	664,5	667,6	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	30,3	30,6	31,7	34,1	33,9	26,6	34,1	34,7	27,6	* Produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 584,8	1 590,0	1 631,3	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 632,6	1 664,2	1 632,0	Bergbau .....	1 000	10,5	10,4	10,5	10,8	11,2	10,1	10,8	10,9	9,6	Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 301,7	1 304,4	1 335,4	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 328,3	1 351,3	1 346,9	Energie- und Wasserversorgung .....	1 000	35,4	36,2	40,2	36,1	36,4	36,3	40,9	41,5	41,9	* Baugewerbe .....	1 000	237,2	239,1	245,2	250,4	260,1	235,2	252,6	260,5	233,6	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	1 000	979,8	986,9	1 002,2	984,1	1 005,1	989,2	997,7	1 019,5	1 006,8	Handel .....	1 000	642,4	642,2	646,1	637,4	651,5	643,9	639,3	654,6	651,6	Gastgewerbe .....	1 000	133,5	135,0	139,2	137,8	140,6	132,9	141,4	145,3	137,0	Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	1 000	203,9	209,7	216,9	209,0	213,0	212,4	217,0	219,5	218,1	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	1 000	671,5	704,6	736,5	700,4	719,2	718,7	729,3	748,9	744,8	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	186,4	183,3	180,6	182,1	184,4	182,3	179,1	181,5	181,2	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	485,1	521,3	555,9	518,3	534,8	536,4	550,2	567,3	563,6	* Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	1 001,1	1 012,0	1 027,4	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 017,5	1 037,0	1 036,6	Öffentliche Verwaltung u. ä. .....	1 000	228,2	230,0	228,7	227,6	234,0	231,6	226,8	229,8	227,9	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....	1 000	772,9	782,0	798,8	778,7	787,0	786,3	790,8	807,2	808,7	<table border="1"> <thead> <tr> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="3">2008</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose .....</td> <td>1 000</td> <td>505,0</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>324,2</td> <td>333,3</td> <td>270,2</td> <td>252,6</td> <td>251,8</td> <td>259,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>242,0</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>177,4</td> <td>183,8</td> <td>139,9</td> <td>132,6</td> <td>133,3</td> <td>138,6</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt<sup>7</sup> .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>5,7</td> <td>5,8</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,4</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>6,4</td> <td>6,6</td> <td>5,0</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>5,0</td> </tr> <tr> <td>* Männer .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>5,0</td> <td>5,0</td> <td>4,4</td> <td>4,0</td> <td>4,0</td> <td>4,1</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>%</td> <td>19,6</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>13,0</td> <td>13,0</td> <td>11,6</td> <td>11,0</td> <td>10,7</td> <td>10,7</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche .....</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>4,7</td> <td>6,2</td> <td>3,3</td> <td>2,9</td> <td>3,2</td> <td>4,1</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter<sup>8</sup> .....</td> <td>1 000</td> <td>15,2</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>7,4</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen .....</td> <td>1 000</td> <td>55,9</td> <td>70,8</td> <td>80,5</td> <td>85,8</td> <td>84,8</td> <td>73,5</td> <td>75,8</td> <td>74,4</td> <td>73,1</td> </tr> </tbody> </table>											2005	2006	2007	2007		2008			Jahresdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	* Arbeitslose .....	1 000	505,0	446,4	350,4	324,2	333,3	270,2	252,6	251,8	259,8	* darunter Frauen .....	1 000	242,0	222,4	183,0	177,4	183,8	139,9	132,6	133,3	138,6	* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	8,9	7,8	6,1	5,7	5,8	4,7	4,4	4,4	4,5	* Frauen .....	%	8,9	8,1	6,6	6,4	6,6	5,0	4,8	4,8	5,0	* Männer .....	%	8,9	7,6	5,6	5,0	5,0	4,4	4,0	4,0	4,1	* Ausländer .....	%	19,6	17,3	13,9	13,0	13,0	11,6	11,0	10,7	10,7	* Jugendliche .....	%	8,7	7,1	5,2	4,7	6,2	3,3	2,9	3,2	4,1	* Kurzarbeiter <sup>8</sup> .....	1 000	15,2	8,0	...	...	...	...	7,4	...	...	* Gemeldete Stellen .....	1 000	55,9	70,8	80,5	85,8	84,8	73,5	75,8	74,4	73,1
2005	2006	2007	2006			2007																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
<b>Arbeitsmarkt<sup>5</sup></b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>6</sup> .....	1 000	4 268,2	4 324,7	4 430,8	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 411,9	4 505,8	4 451,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Frauen .....	1 000	1 922,0	1 940,0	1 977,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Ausländer .....	1 000	320,0	337,1	350,7	340,6	346,3	335,3	352,8	359,0	349,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	711,2	740,1	778,1	738,7	745,1	753,1	777,0	786,0	787,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* darunter Frauen .....	1 000	607,8	626,9	658,2	625,1	630,8	636,6	656,0	664,5	667,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	30,3	30,6	31,7	34,1	33,9	26,6	34,1	34,7	27,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 584,8	1 590,0	1 631,3	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 632,6	1 664,2	1 632,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Bergbau .....	1 000	10,5	10,4	10,5	10,8	11,2	10,1	10,8	10,9	9,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 301,7	1 304,4	1 335,4	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 328,3	1 351,3	1 346,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Energie- und Wasserversorgung .....	1 000	35,4	36,2	40,2	36,1	36,4	36,3	40,9	41,5	41,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Baugewerbe .....	1 000	237,2	239,1	245,2	250,4	260,1	235,2	252,6	260,5	233,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	1 000	979,8	986,9	1 002,2	984,1	1 005,1	989,2	997,7	1 019,5	1 006,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Handel .....	1 000	642,4	642,2	646,1	637,4	651,5	643,9	639,3	654,6	651,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Gastgewerbe .....	1 000	133,5	135,0	139,2	137,8	140,6	132,9	141,4	145,3	137,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	1 000	203,9	209,7	216,9	209,0	213,0	212,4	217,0	219,5	218,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	1 000	671,5	704,6	736,5	700,4	719,2	718,7	729,3	748,9	744,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	186,4	183,3	180,6	182,1	184,4	182,3	179,1	181,5	181,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	485,1	521,3	555,9	518,3	534,8	536,4	550,2	567,3	563,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	1 001,1	1 012,0	1 027,4	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 017,5	1 037,0	1 036,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Öffentliche Verwaltung u. ä. .....	1 000	228,2	230,0	228,7	227,6	234,0	231,6	226,8	229,8	227,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....	1 000	772,9	782,0	798,8	778,7	787,0	786,3	790,8	807,2	808,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="3">2008</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose .....</td> <td>1 000</td> <td>505,0</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>324,2</td> <td>333,3</td> <td>270,2</td> <td>252,6</td> <td>251,8</td> <td>259,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>242,0</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>177,4</td> <td>183,8</td> <td>139,9</td> <td>132,6</td> <td>133,3</td> <td>138,6</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt<sup>7</sup> .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>5,7</td> <td>5,8</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,4</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>6,4</td> <td>6,6</td> <td>5,0</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>5,0</td> </tr> <tr> <td>* Männer .....</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>5,0</td> <td>5,0</td> <td>4,4</td> <td>4,0</td> <td>4,0</td> <td>4,1</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>%</td> <td>19,6</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>13,0</td> <td>13,0</td> <td>11,6</td> <td>11,0</td> <td>10,7</td> <td>10,7</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche .....</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>4,7</td> <td>6,2</td> <td>3,3</td> <td>2,9</td> <td>3,2</td> <td>4,1</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter<sup>8</sup> .....</td> <td>1 000</td> <td>15,2</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>7,4</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen .....</td> <td>1 000</td> <td>55,9</td> <td>70,8</td> <td>80,5</td> <td>85,8</td> <td>84,8</td> <td>73,5</td> <td>75,8</td> <td>74,4</td> <td>73,1</td> </tr> </tbody> </table>											2005	2006	2007	2007		2008			Jahresdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	* Arbeitslose .....	1 000	505,0	446,4	350,4	324,2	333,3	270,2	252,6	251,8	259,8	* darunter Frauen .....	1 000	242,0	222,4	183,0	177,4	183,8	139,9	132,6	133,3	138,6	* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	8,9	7,8	6,1	5,7	5,8	4,7	4,4	4,4	4,5	* Frauen .....	%	8,9	8,1	6,6	6,4	6,6	5,0	4,8	4,8	5,0	* Männer .....	%	8,9	7,6	5,6	5,0	5,0	4,4	4,0	4,0	4,1	* Ausländer .....	%	19,6	17,3	13,9	13,0	13,0	11,6	11,0	10,7	10,7	* Jugendliche .....	%	8,7	7,1	5,2	4,7	6,2	3,3	2,9	3,2	4,1	* Kurzarbeiter <sup>8</sup> .....	1 000	15,2	8,0	...	...	...	...	7,4	...	...	* Gemeldete Stellen .....	1 000	55,9	70,8	80,5	85,8	84,8	73,5	75,8	74,4	73,1																																																																																																																																																																																																																																																																																										
2005	2006	2007	2007		2008																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Jahresdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslose .....	1 000	505,0	446,4	350,4	324,2	333,3	270,2	252,6	251,8	259,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* darunter Frauen .....	1 000	242,0	222,4	183,0	177,4	183,8	139,9	132,6	133,3	138,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	8,9	7,8	6,1	5,7	5,8	4,7	4,4	4,4	4,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Frauen .....	%	8,9	8,1	6,6	6,4	6,6	5,0	4,8	4,8	5,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Männer .....	%	8,9	7,6	5,6	5,0	5,0	4,4	4,0	4,0	4,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Ausländer .....	%	19,6	17,3	13,9	13,0	13,0	11,6	11,0	10,7	10,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Jugendliche .....	%	8,7	7,1	5,2	4,7	6,2	3,3	2,9	3,2	4,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Kurzarbeiter <sup>8</sup> .....	1 000	15,2	8,0	...	...	...	...	7,4	...	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
* Gemeldete Stellen .....	1 000	55,9	70,8	80,5	85,8	84,8	73,5	75,8	74,4	73,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														

1 Nach dem Ereignisort.  
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.  
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;  
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.  
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.  
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.  
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.  
 8 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Schlachtungen <sup>1</sup></b>										
Rinder (ohne Kälber) .....	1 000	78,1	80,5	78,8	73,3	73,2	85,1	74,4	75,9	81,0
Kälber .....	1 000	3,1	2,9	2,7	2,1	2,3	2,5	2,4	2,3	2,2
Schweine .....	1 000	432,4	449,7	457,8	433,2	461,2	463,8	436,1	455,1	473,0
darunter Hausschlachtungen .....	1 000	9,8	9,3	8,3	5,2	4,9	6,6	5,2	5,1	4,4
Schafe .....	1 000	10,5	11,4	10,9	9,9	8,3	8,8	11,0	9,0	7,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>2</sup>										
Rinder (ohne Kälber) .....	kg	345,7	347,0	349,3	351,6	348,6	346,5	346,2	343,2	340,2
Kälber .....	kg	100,1	101,8	100,2	94,7	99,7	97,0	95,9	96,7	97,6
Schweine .....	kg	93,4	93,5	94,1	93,4	92,5	94,4	94,0	93,1	92,3
Schafe .....	kg	19,3	19,3	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht <sup>3</sup>										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) .....	1 000 t	68,0	70,5	71,2	66,7	68,6	73,8	67,2	68,9	68,3
darunter Rinder (ohne Kälber) .....	1 000 t	27,0	27,9	27,5	25,8	25,5	29,5	25,7	26,0	27,6
Kälber .....	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Schweine .....	1 000 t	40,4	42,0	43,1	40,5	42,7	43,8	41,0	42,4	40,3
Schafe .....	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) .....	1 000 t	66,5	69,1	69,9	65,9	67,9	72,7	66,4	68,1	67,6
* darunter Rinder (ohne Kälber) .....	1 000 t	26,6	27,5	27,1	25,5	25,3	29,1	25,4	25,8	27,3
*    Kälber .....	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
*    Schweine .....	1 000 t	39,5	41,2	42,3	40,0	42,2	43,2	40,5	41,9	39,9
*    Schafe .....	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
<b>Geflügel</b>										
* Konsumeier <sup>4</sup> .....	1 000	66 444	66 723	66 280	61 727	59 256	73 347	73 064	68 316	...
* Geflügelfleisch <sup>5</sup> .....	1 000 kg	8 244,7	7 935,1	8 566,3	8 555,3	9 429,9	10 515,4	9 112,2	9 298,7	10 102,5
<b>Milcherzeugung und Milchverwendung</b>										
Kuhmilcherzeugung .....	1 000 t	629,4	626,3	641,4	652,7	663,2	651,3	632,7	580,8	...
darunter Milchlieferung an Molkereien <sup>6</sup> .....	%	93,3	92,7	92,7	93,4	93,4	92,7	92,7	92,7	...
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg	16,2	16,7	17,2	17,7	17,4	17,7	16,6	15,7	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien <sup>7</sup> .....	1 000 t	74,9	70,2	64,6	61,6	79,3	68,0	68,5	67,4	66,5
darunter Vollmilch .....	1 000 t	34,1	30,7	28,7	28,5	28,8	29,2	31,8	31,4	29,4
Buttererzeugung der Molkereien <sup>7</sup> .....	1 000 t	5,2	5,0	5,2	4,8	5,3	5,7	5,3	4,8	5,4
Käseerzeugung der Molkereien <sup>7, 8</sup> .....	1 000 t	39,4	41,0	42,0	41,8	41,6	43,6	43,0	40,2	46,1
Quarkerzeugung der Molkereien <sup>7-9</sup> .....	1 000 t	24,2	24,8	24,4	25,2	25,4	26,1	25,5	24,1	25,1
<b>Getreideanlieferungen <sup>7, 10</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	7,4	5,8	8,4	1,5	32,1	4,6	3,4	3,9	...
Weizen .....	1 000 t	144,6	132,6	142,5	78,4	434,8	66,4	51,8	43,6	...
Gerste .....	1 000 t	54,7	48,4	47,6	41,0	195,1	16,3	13,5	19,2	...
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	2,8	2,0	1,8	0,6	5,5	0,8	0,4	0,6	...
<b>Vermahlung von Getreide <sup>7, 10</sup></b>										
Getreide insgesamt .....	1 000 t	83,7	88,3	90,9	87,6	91,3	98,2	89,6	92,0	...
darunter Roggen und -gemenge .....	1 000 t	12,4	12,7	12,7	12,3	13,8	13,1	12,5	12,6	...
Weizen und -gemenge .....	1 000 t	71,4	75,6	78,1	75,3	77,5	85,1	77,1	79,5	...
<b>Vorräte bei den Erzeugern <sup>11, 12</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	22,2	7,1	3,2	3,2	.	.	.	4,7	.
Weizen .....	1 000 t	315,9	194,4	206,7	206,7	.	.	.	236,9	.
Gerste .....	1 000 t	292,8	223,0	204,4	204,4	.	.	.	209,0	.
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	47,5	44,6	32,4	32,4	.	.	.	22,7	.
Kartoffeln .....	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Vorräte in zweiter Hand <sup>7, 10</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	37,0	34,0	45,4	24,1	50,3	36,4	32,4	27,9	...
Weizen .....	1 000 t	453,8	432,3	554,0	282,6	587,6	429,1	342,7	266,5	...
Gerste .....	1 000 t	341,9	270,7	293,7	179,3	308,9	242,2	207,7	187,7	...
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	12,1	9,4	10,1	6,0	9,6	7,2	5,4	4,5	...
Mais .....	1 000 t	96,9	103,2	120,9	89,0	69,0	145,2	124,4	96,0	...
<b>Bierabsatz</b>										
Bierabsatz insgesamt .....	1 000 hl	1 891	1 904	1 906	2 236	2 300r	1 982	2 187	2 249	2 382
dav. Bier der Steuerklassen bis 10 .....	1 000 hl	116	119	124	196	186r	129	162	176	206
11 bis 13 .....	1 000 hl	1 756	1 766	1 763	2 027	2 100r	1 834	2 009	2 059	2 162
14 oder darüber .....	1 000 hl	20	19	20	13	14	18	16	14	14
dar. Ausfuhr zusammen .....	1 000 hl	216	242	287	415	415r	307	358	380	452
dav. in EU-Länder .....	1 000 hl	172	196	230	345	341r	241	285	303	365
in Drittländer .....	1 000 hl	44	47	57	70	73	66	72	77	87
<b>Gewerbeanzeigen <sup>13</sup></b>										
* Gewerbeanmeldungen .....	1 000	11,4	11,2	10,9	10,5	11,5	12,3	10,0	10,5	11,9
* Gewerbeabmeldungen .....	1 000	8,3	8,5	8,5	7,4	8,5	9,5	7,4	7,1	8,3

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.  
2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.  
3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.  
4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.  
5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.  
6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.  
8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.  
9 Sauer Milch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.  
10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungs-  
betriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.  
11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.  
12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.  
13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup></b>										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 925	3 899	3 942	3 946	3 948	3 957	3 954	3 953	3 952
* Beschäftigte .....	1 000	1 052	1 057	1 082	1 078	1 086	1 100	1 101	1 104	1 108
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	361	360	363	363	363	364	365
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	491	489	492	505	506	507	510
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	52	52	52	54	54	54	54
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	176	175	176	175	176	176	177
Energie .....	1 000	...	...	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	133 966	135 021	139 113	135 849	146 489	154 211	133 568	145 519	153 858
* Bruttoentgelte .....	Mill. €	3 586	3 673	3 885	4 219	4 172	3 960	4 036	4 262	4 290
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	23 018	24 783	26 250	27 261	26 919	28 804	26 119	28 639	28 070
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	7 039	7 428	7 151	7 781	7 275	7 449	7 360
* Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	13 689	14 215	14 179	15 260	13 362	15 407	14 806
* Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	964	936	945	1 096	921	1 017	981
* Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	3 643	3 579	3 725	3 734	3 598	3 689	3 811
* Energie .....	Mill. €	...	...	915	1 103	920	933	964	1 077	1 111
* darunter Auslandsumsatz .....	Mill. €	10 776	11 986	13 023	13 967	13 458	14 515	12 895	14 366	13 708
<b>Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	112,8	117,8	126,5	128,7	133,3	138,9	124,9	139,2	137,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	79,9	82,5	96,6	116,9	123,8	85,3	79,5	117,5	125,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	%	112,9	118,0	126,7	128,8	133,3	139,2	125,2	139,3	137,4
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	114,8	125,0	132,5	136,4	140,1	147,4	133,3	144,9	147,1
Investitionsgüterproduzenten .....	%	122,7	126,7	142,5	144,9	150,1	161,2	142,4	163,8	155,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	94,8	103,5	101,6	99,3	105,3	113,4	90,5	109,4	108,9
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	95,4	93,1	94,7	94,0	98,3	93,9	88,2	93,7	98,1
Energie .....	%	100,3	106,7	101,3	104,7	109,9	95,2	98,5	100,0	100,0
<b>Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> insgesamt .....	%	115,4	130,2	142,6	142,5	140,4	149,9	141,1	150,2	139,2
Inland .....	%	102,5	109,5	120,2	114,6	120,9	126,1	114,7	126,3	121,2
Ausland .....	%	128,5	151,2	165,2	170,7	160,1	174,0	167,9	174,5	157,5
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	114,7	135,6	146,2	162,0	143,3	147,8	137,3	155,1	146,4
Investitionsgüterproduzenten .....	%	119,1	133,2	148,2	141,1	145,9	159,5	151,6	156,8	141,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	92,8	95,2	97,6	94,1	97,7	108,9	86,9	98,4	96,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	103,0	103,8	108,2	97,0	109,0	102,8	106,4	107,0	114,5

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Baugewerbe <sup>1</sup></b>										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>2</sup>										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe <sup>3</sup> .....	Anzahl	126 108	127 213	128 661	132 428	133 267	127 681	129 658	130 880	131 490
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	11 646	12 461	12 467	14 398	15 900	14 057	12 710	14 415	15 545
* dav. für Wohnungsbauten .....	1 000	5 209	5 630	5 516	6 465	7 209	5 872	5 478	5 975	6 385
* gewerblicher und industrieller Bau <sup>4</sup> .....	1 000	3 334	3 578	3 605	3 942	4 273	4 203	3 666	4 279	4 602
* Verkehrs- und öffentliche Bauten .....	1 000	3 103	3 252	3 346	3 991	4 418	3 982	3 566	4 161	4 558
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme .....	Mill. €	270,5	274,6	282,8	290,6	299,8	299,4	297,3	297,7	312,7
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	1 163,5	1 299,9	1 285,6	1 349,0	1 479,7	1 275,6	1 329,2	1 474,9	1 637,8
* dav. Wohnungsbau .....	Mill. €	442,0	503,0	461,9	498,6	553,5	445,5	435,5	480,7	538,9
* gewerblicher und industrieller Bau .....	Mill. €	396,6	443,1	461,8	449,6	511,5	480,0	510,8	570,3	613,2
* öffentlicher und Verkehrsbau .....	Mill. €	324,9	353,8	362,0	400,7	414,6	350,2	382,9	423,8	485,7
Messzahlen (2000 = 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg. ....	%	76,2	80,9	87,3	97,8	89,9	94,9	90,2	100,6	96,8
* davon Wohnungsbau .....	%	71,7	70,7	67,3	85,0	69,7	54,6	69,3	63,0	73,6
* gewerblicher und industrieller Bau .....	%	75,5	86,2	96,1	108,5	104,1	117,2	97,8	119,4	106,4
* öffentlicher und Verkehrsbau .....	%	80,4	83,2	93,5	96,4	90,5	102,7	98,3	109,9	104,7
* darunter Straßenbau .....	%	86,2	88,2	111,3	131,0	127,5	122,9	121,6	132,3	140,3
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe <sup>5-6</sup>										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe .....	Anzahl	41 740	41 104	42 913	42 626	.	.	.	44 876	.
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	4 092	4 002	4 284	12 664	.	.	.	13 853	.
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme .....	Mill. €	93,4	92,0	98,5	290,4	.	.	.	309,6	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	349,5	371,0	393,5	1 112,1	.	.	.	1 229,5	.
<b>Energieversorgung</b>										
* Betriebe .....	Anzahl	230	229	237	238	237	238	238	238	239
* Beschäftigte .....	Anzahl	30 190	30 415	30 400	30 414	30 295	30 379	30 240	30 485	30 123
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>7</sup> .....	1 000	3 894	3 876	3 840	3 692	4 079	4 190	3 554	3 933	4 200
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme .....	Mill. Euro	109	100	115	113	110	147	110	115	106
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ..	Mill. kWh	6 437,7	6 251,2	6 507,1	6 533,3	5 677,5	6 134,3	6 857,2	6 449,9	...
* Erdgasgewinnung <sup>8</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	0,3	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...
* Erdgasbezug <sup>8</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	856,8	706,3	749,7	512,3	519,9	610,2	471,6	556,4	...
* Gasverbrauch <sup>9</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	855,7	706,6	736,8	433,4	450,1	620,8	435,0	456,9	...
<b>Handwerk (Messzahlen) <sup>9</sup></b>										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100) .....	%	.	.	.	89,0	.	.	.	97,3 p	.
* Umsatz <sup>10</sup> (VjD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer) .....	%	.	.	.	99,1	.	.	.	98,0 p	.
<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude <sup>11</sup> (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	Anzahl	2 126	2 148	1 545	1 675	1 710	1 711	1 511	1 573	1 657
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen .....	Anzahl	1 953	1 948	1 406	1 477	1 537	1 571	1 387	1 394	1 501
* Umbauter Raum .....	1 000 m <sup>3</sup>	2 486	2 493	1 812	1 977	2 118	2 049	1 871	1 979	2 068
* Veranschlagte Baukosten .....	Mill. €	596	603	445	493	524	508	482	496	529
* Wohnfläche <sup>12</sup> .....	1 000 m <sup>2</sup>	409	414	307	328	363	342	309	337	358
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	Anzahl	615	617	668	777	819	904	854	872	822
* Umbauter Raum .....	1 000 m <sup>3</sup>	2 957	2 902	4 073	3 770	4 827	5 439	4 193	4 757	5 114
* Veranschlagte Baukosten .....	Mill. €	347	327	448	416	553	540	409	449	520
* Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	455	461	601	631	690	796	619	660	715
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	Anzahl	4 140	4 116	3 072	3 433	3 784	3 268	3 067	3 343	3 565
* Wohnräume <sup>13</sup> insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	Anzahl	21 023	20 797	15 285	18 346	17 857	16 607	14 705	16 004	17 170
		2005	2006	2007 <sup>14</sup>	2007 <sup>14</sup>		2008 <sup>14</sup>			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Außenhandel</b>										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) <sup>15</sup> .....	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 329,3	9 811,1	10 113,9	10 698,5	11 193,0	10 600,8	10 642,6
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft .....	Mill. €	426,3	457,1	510,2	455,3	499,3	519,1	553,0	557,5	525,8
* Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 018,3	8 583,7	8 802,9	9 388,6	9 812,4	9 274,2	9 312,0
* davon Rohstoffe .....	Mill. €	733,3	1 065,7	978,3	1 028,4	975,0	1 381,0	1 436,2	1 378,1	958,8
* Halbwaren .....	Mill. €	263,2	389,3	450,9	434,7	434,4	422,9	447,1	479,2	567,0
* Fertigwaren .....	Mill. €	6 188,5	7 037,3	7 589,2	7 120,5	7 393,5	7 584,6	7 929,1	7 416,9	7 786,2
* davon Vorerzeugnisse .....	Mill. €	642,1	733,4	833,2	823,2	853,0	835,1	880,0	850,3	916,0
* Enderzeugnisse .....	Mill. €	5 546,3	6 303,9	6 756,0	6 297,3	6 540,5	6 749,5	7 049,1	6 566,7	6 870,2

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m<sup>3</sup>.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 <sup>1</sup>	2007 <sup>1</sup>		2008 <sup>1</sup>			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter <sup>2</sup> aus										
* Europa	Mill. €	5 746,2	6 752,9	7 341,0	7 196,6	7 415,0	7 769,9	8 093,4	7 548,6	7 479,0
* dar. aus EU-Ländern <sup>3</sup> insgesamt	Mill. €	4 900,0	5 606,9	6 183,2	6 027,3	6 303,0	6 342,3	6 635,7	6 195,5	6 424,8
dar. aus Belgien	Mill. €	249,8	267,1	307,1	330,7	334,9	323,2	324,6	298,3	289,8
Bulgarien	Mill. €	18,5	24,4	22,2	17,7	23,8	18,7	21,4	21,8	22,7
Dänemark	Mill. €	56,1	54,3	56,8	50,5	53,9	51,1	54,0	55,8	51,9
Finnland	Mill. €	35,2	47,7	69,6	49,6	127,3	36,9	48,5	42,5	37,7
Frankreich	Mill. €	513,2	589,3	597,6	572,9	606,6	585,4	685,5	584,8	582,2
Griechenland	Mill. €	30,2	37,2	36,1	34,8	38,1	40,0	48,6	35,9	44,9
Irland	Mill. €	142,9	154,7	184,6	171,9	177,3	139,8	119,9	113,4	186,3
Italien	Mill. €	652,5	715,6	770,6	749,7	787,6	835,2	874,7	853,6	867,4
Luxemburg	Mill. €	21,3	26,0	16,2	27,3	19,5	18,4	23,8	20,6	19,3
Niederlande	Mill. €	398,3	458,5	502,3	480,1	534,7	432,8	445,7	416,9	424,4
Österreich	Mill. €	939,0	1 102,4	1 193,8	1 168,6	1 230,7	1 231,1	1 253,0	1 219,0	1 290,2
Polen	Mill. €	152,2	208,8	254,6	233,9	250,5	247,9	273,8	251,0	293,0
Portugal	Mill. €	85,2	52,9	40,3	39,4	37,9	47,3	45,7	39,0	38,0
Rumänien	Mill. €	75,5	106,7	98,5	100,8	88,2	131,0	102,7	110,4	107,8
Schweden	Mill. €	90,0	102,4	108,4	104,2	97,5	114,0	130,0	157,2	119,1
Slowakei	Mill. €	91,1	102,6	171,4	152,3	151,0	213,5	243,3	191,0	267,5
Slowenien	Mill. €	54,3	66,5	72,1	56,5	80,7	88,4	68,7	73,3	72,7
Spanien	Mill. €	164,5	176,0	184,2	175,5	182,4	232,3	205,0	210,6	181,5
Tschechische Republik	Mill. €	391,3	516,8	638,4	643,7	610,7	693,4	759,7	701,1	728,9
Ungarn	Mill. €	312,2	349,3	412,3	434,1	437,8	442,9	464,8	409,6	433,2
Vereinigtes Königreich	Mill. €	405,2	426,3	417,8	409,7	402,1	390,8	416,9	367,2	336,5
Russische Föderation	Mill. €	287,9	475,0	396,8	442,6	409,4	571,3	516,8	523,3	113,9
* Afrika	Mill. €	247,0	337,7	270,3	297,9	285,2	427,0	485,0	451,9	435,1
dar. aus Südafrika	Mill. €	36,4	42,6	41,4	40,4	37,7	47,8	47,2	44,3	82,9
* Amerika	Mill. €	827,9	920,5	891,9	867,7	857,6	853,3	846,5	830,4	879,0
darunter aus den USA	Mill. €	734,3	770,3	732,9	704,6	705,9	735,5	706,4	690,6	716,1
* Asien <sup>4</sup>	Mill. €	1 409,0	1 634,7	1 811,5	1 437,6	1 541,6	1 636,2	1 756,3	1 757,3	1 838,2
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	576,3	736,8	879,8	668,2	690,9	744,8	875,2	900,5	958,4
Japan	Mill. €	246,1	272,4	286,9	225,4	264,5	302,4	301,5	243,6	259,1
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	11,8	12,5	14,6	11,2	14,4	12,2	11,8	12,6	11,4
* <b>Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)<sup>5</sup></b>	Mill. €	10 650,5	11 772,2	12 801,0	12 716,6	13 029,2	13 289,4	14 169,3	12 588,8	14 024,3
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	441,6	492,0	545,8	523,2	619,0	614,5	605,3	649,4	679,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 717,2	10 736,5	11 676,8	11 609,6	11 815,9	12 083,5	12 935,5	11 371,4	12 712,6
* davon Rohstoffe	Mill. €	55,3	65,9	77,3	78,6	69,8	91,2	82,7	72,3	74,3
* Halbwaren	Mill. €	382,7	455,5	510,9	539,0	587,1	485,1	558,6	531,0	707,8
* Fertigwaren	Mill. €	9 279,1	10 215,1	11 088,6	10 992,0	11 159,1	11 507,1	12 294,2	10 768,0	11 930,5
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	736,4	833,4	860,2	876,7	886,0	897,5	981,8	944,7	952,8
* Enderzeugnisse	Mill. €	8 542,6	9 381,7	10 228,3	10 115,4	10 273,1	10 609,6	11 312,4	9 823,4	10 977,7
darunter <sup>2</sup> nach										
* Europa	Mill. €	7 414,0	8 244,9	9 165,3	9 244,8	9 418,0	9 416,5	10 029,4	9 103,8	10 111,8
* dar. in EU-Länder <sup>3</sup> insgesamt	Mill. €	6 513,0	7 219,3	7 989,0	8 064,6	8 209,0	8 170,2	8 683,2	7 848,4	8 728,8
dar. nach Belgien	Mill. €	359,7	375,5	421,4	407,3	423,8	426,1	461,4	399,9	423,3
Bulgarien	Mill. €	23,8	26,0	30,9	30,9	36,0	34,1	35,3	28,8	34,3
Dänemark	Mill. €	112,6	125,8	134,1	149,7	126,2	132,2	130,4	122,0	135,7
Finnland	Mill. €	82,8	84,2	92,3	102,1	92,3	102,1	105,3	100,6	127,8
Frankreich	Mill. €	855,8	900,0	956,1	939,7	1 024,8	976,8	1 026,4	960,0	1 058,5
Griechenland	Mill. €	85,3	108,6	111,3	109,2	126,8	103,8	111,1	112,4	120,6
Irland	Mill. €	51,5	60,2	72,4	68,9	57,0	76,9	59,8	60,7	108,0
Italien	Mill. €	934,2	1 023,1	1 073,8	1 099,6	1 141,3	1 068,8	1 112,9	1 038,0	1 151,7
Luxemburg	Mill. €	36,7	35,9	34,9	32,4	35,2	46,1	48,0	41,2	42,4
Niederlande	Mill. €	381,1	403,1	441,1	440,4	455,1	449,1	475,6	429,6	471,8
Österreich	Mill. €	860,3	998,3	1 092,8	1 077,7	1 169,0	1 131,6	1 203,0	1 076,1	1 281,7
Polen	Mill. €	217,4	263,7	328,3	330,2	318,3	345,1	364,2	369,0	386,9
Portugal	Mill. €	92,0	95,9	101,1	99,4	90,9	90,7	111,2	91,3	107,1
Rumänien	Mill. €	78,8	103,5	115,0	149,4	97,7	138,9	152,6	140,6	145,4
Schweden	Mill. €	212,3	238,5	265,4	264,7	270,3	291,5	291,2	270,4	273,8
Slowakei	Mill. €	74,6	107,1	132,8	141,1	127,2	142,6	163,7	153,2	154,2
Slowenien	Mill. €	44,8	59,4	70,9	78,3	67,1	63,8	69,9	76,5	74,7
Spanien	Mill. €	517,5	572,4	634,5	635,4	677,1	604,3	655,1	618,7	580,9
Tschechische Republik	Mill. €	294,8	351,2	403,3	418,0	410,9	430,8	473,3	443,8	455,7
Ungarn	Mill. €	325,7	365,9	390,0	448,8	396,1	424,0	425,8	405,6	411,4
Vereinigtes Königreich	Mill. €	816,0	856,7	1 008,0	951,1	977,5	998,8	1 101,8	828,1	1 084,6
Russische Föderation	Mill. €	179,2	225,3	311,3	312,9	334,2	356,6	359,6	353,7	391,1
* Afrika	Mill. €	207,2	223,5	231,7	212,1	220,0	282,4	280,1	240,4	274,6
dar. nach Südafrika	Mill. €	107,8	116,8	108,2	113,3	102,3	106,2	113,0	103,4	98,5
* Amerika	Mill. €	1 622,5	1 730,3	1 689,8	1 672,4	1 748,8	1 742,0	1 884,2	1 515,5	1 685,0
darunter in die USA	Mill. €	1 316,0	1 404,6	1 362,6	1 353,5	1 397,9	1 300,7	1 431,9	1 153,6	1 281,5
* Asien <sup>4</sup>	Mill. €	1 306,4	1 475,3	1 577,6	1 493,8	1 545,0	1 725,6	1 860,1	1 602,5	1 833,6
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	318,7	413,3	470,1	450,1	474,2	530,2	626,5	533,6	710,0
Japan	Mill. €	237,8	223,3	209,4	190,5	198,6	212,6	229,2	164,5	198,9
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,7	96,2	97,3	91,8	95,6	119,5	113,8	125,1	109,5

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.  
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.  
4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).  
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 <sup>1</sup>	2007 <sup>1</sup>		2008 <sup>1</sup>			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Großhandel (2003 = 100)<sup>2,3</sup></b>										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	110,7	115,5	112,3	111,9	116,9	130,0	119,2	129,8	132,9
* Index der Großhandelsumsätze real <sup>4</sup>	%	106,5	108,7	110,8	111,2	114,5	121,5	109,9	121,1	121,6
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,0	92,8	94,1	94,1	94,1	96,4	96,2	95,9	95,7
<b>Einzelhandel (2003 = 100)<sup>2,5</sup></b>										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	103,3	102,5	101,1	96,0	97,7	105,2	104,7	97,7	103,0
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>6</sup>	%	105,8	104,0	105,7	103,5	103,8	110,3	112,9	106,0	109,7
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>6</sup>	%	96,8	99,4	97,5	99,7	101,2	92,6	96,5	93,8	98,6
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>6</sup>	%	101,4	104,8	106,0	102,5	109,5	112,0	105,7	103,6	112,8
Sonstiger Facheinzelhandel <sup>6</sup>	%	107,2	107,6	105,9	97,6	99,4	109,6	109,8	98,5	102,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	92,7	87,0	77,3	67,8	68,6	82,2	75,0	72,1	81,1
* Index der Einzelhandelsumsätze real <sup>4</sup>	%	102,9	101,5	99,2	94,1	96,1	100,7	100,0	93,4	98,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	101,4	99,8	99,2	98,1	98,2	98,2	97,9	98,0	98,0
<b>Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)<sup>7</sup></b>										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	85,6	90,9	86,2	91,3	94,0	103,3	90,9	93,1	94,0
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real <sup>4</sup>	%	83,4	72,4	79,9	84,8	87,2	94,3	82,5	84,3	84,9
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	94,8	93,7	93,7	93,1	92,3	92,1	91,9	91,9	91,6
<b>Gastgewerbe (2003 = 100)<sup>2</sup></b>										
* Index der Gastgewerbesumsätze nominal	%	98,8	99,3	99,5	101,6	108,9	96,6	112,2	107,0	115,8
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	102,5	106,7	109,5	115,6	121,5	101,9	124,8	120,3	127,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	93,0	89,1	92,9	103,0	125,5	87,6	107,4	102,0	130,8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	95,7	93,8	91,6	91,6	100,6	91,0	104,0	95,5	104,8
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	91,6	87,0	81,7	76,4	76,4	82,8	90,5	83,4	93,5
Kantinen und Caterer	%	103,2	102,5	106,8	103,8	111,5	114,3	109,9	123,4	129,3
* Index der Gastgewerbesumsätze real <sup>4</sup>	%	97,0	96,2	94,1	95,7	102,7	90,1	104,2	98,9	106,3
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	98,1	97,5	97,2	98,3	98,9	99,9	102,9	103,0	104,3
<b>Fremdenverkehr<sup>8</sup></b>										
* Gästeankünfte	1 000	2 070	2 198	...	2 574	2 970	1 986	2 558	2 531	3 021
* darunter Auslandsgäste	1 000	441	503	...	583	806	430	525	589	813
* Gästeübernachtungen	1 000	6 211	6 355	...	7 420	8 711	5 137	7 399	7 039	9 137
* darunter Auslandsgäste	1 000	918	1 067	...	1 176	1 672	884	1 091	1 191	1 744
<b>Verkehr</b>										
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt <sup>9</sup>	Anzahl	58 574	62 647	59 695	67 642	61 285	76 053	65 506	69 952	62 245
davon Krafträder <sup>10</sup>	Anzahl	3 428	3 408	3 504	4 371	4 452	5 755	5 152	5 328	5 058
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	50 946	54 115	50 668	57 155	51 026	63 094	54 481	58 031	51 047
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 936	3 590	3 919	4 416	4 079	4 777	4 008	4 611	4 049
Zugmaschinen	Anzahl	1 016	1 257	1 331	1 437	1 465	2 033	1 531	1 629	1 744
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	174	192	203	210	231	290	238	279	297
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>11</sup>	1 000	107 114	98 537	99 262	297 301	...	...	...	302 670	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	98 256	86 425	87 099	260 165	...	...	...	264 247	...
private Unternehmen	1 000	8 858	12 112	12 164	37 136	...	...	...	38 422	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt <sup>12</sup>	Anzahl	28 312	27 961	28 913	28 326	32 699	28 235	28 712	27 522	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 630	4 569	4 680	5 501	6 320	3 989	4 989	5 215	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 682	23 391	24 233	22 825	26 379	24 246	23 723	22 307	...
* Getötete Personen <sup>13</sup>	Anzahl	82	76	83	81	105	52	72	72	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 188	6 123	6 222	7 164	8 150	5 250	6 488	6 586	...
<b>Luftverkehr</b>										
<b>Flughafen München</b>										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 185	1 276	1 410	1 547	1 551	1 483	1 572	1 584	...
Abgang	1 000	1 186	1 275	1 408	1 474	1 612	1 484	1 577	1 571	...
<b>Flughafen Nürnberg</b>										
Fluggäste: Ankunft	1 000	161	166	177	192	182	196	166	168	...
Abgang	1 000	163	168	176	183	196	197	176	174	...
<b>Eisenbahnverkehr</b>										
Güterempfang	1 000 t	2 034	2 198	2 273	2 252	2 449	2 637	2 320	2 179	...
Güterversand	1 000 t	1 680	1 906	2 070	2 149	2 360	2 320	2 134	2 322	...
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	509	517	485	529	567	353	580	553	...
davon auf dem Main	1 000 t	238	275	260	284	312	190	338	282	...
auf der Donau	1 000 t	271	241	225	245	255	163	242	271	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	370	346	340	391	406	192	367	362	...
davon auf dem Main	1 000 t	185	219	215	245	266	148	260	250	...
auf der Donau	1 000 t	186	127	125	146	140	44	106	113	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.  
 2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.  
 3 Einschließlich Handelsvermittlung.  
 4 In Preisen von 2000.  
 5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.  
 6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.  
 8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).  
 9 Daten des Kraftfahrzeugbundesamts.  
 10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.  
 11 Beförderte Personen – Quartalsergebnisse.  
 12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.  
 13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008			
		Monatsdurchschnitt <sup>1</sup>			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Kredite und Einlagen <sup>2,3</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt .....	Mill. €	487 978	485 254	483 550	483 776	.	.	.	514 020	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken <sup>4</sup> .....	Mill. €	454 894	449 292	435 650	435 443	.	.	.	439 868	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt .....	Mill. €	56 210	60 563	70 611	68 480	.	.	.	89 271	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	54 255	59 277	68 567	66 053	.	.	.	87 643	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup> .....	Mill. €	1 955	1 286	2 044	2 427	.	.	.	1 628	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7</sup> .....	Mill. €	39 117	40 029	40 992	40 672	.	.	.	56 633	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	35 426	37 158	38 450	37 913	.	.	.	54 755	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup> .....	Mill. €	3 691	2 872	2 542	2 759	.	.	.	1 878	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>8</sup> .....	Mill. €	392 651	384 662	371 948	374 624	.	.	.	368 116	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	349 247	344 433	334 864	336 779	.	.	.	333 852	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup> .....	Mill. €	43 404	40 229	37 084	37 845	.	.	.	34 264	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt <sup>9</sup> (Monatsende) .....	Mill. €	410 921	426 936	461 124	454 216	.	.	.	500 240	.
davon Sicht- und Termineinlagen <sup>10</sup> .....	Mill. €	290 665	310 205	352 529	344 846	.	.	.	399 019	.
von Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	281 600	298 226	334 128	329 983	.	.	.	373 957	.
von öffentlichen Haushalten <sup>6</sup> .....	Mill. €	9 065	11 979	18 401	14 863	.	.	.	25 062	.
Spareinlagen .....	Mill. €	120 256	116 731	108 595	109 370	.	.	.	101 221	.
darunter bei Sparkassen .....	Mill. €	51 698	50 922	47 320	47 642	.	.	.	42 994	.
bei Kreditbanken .....	Mill. €	27 309	25 127	23 330	23 541	.	.	.	22 835	.
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	1 293	1 523	1 567	1 508	1 602	1 672	1 344	1 364	1 686
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	204	184	164	176	107	175	101	90	142
* davon Unternehmen .....	Anzahl	357	358	319	324	269	352	269	240	303
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	149	136	113	117	71	132	81	66	97
* Verbraucher .....	Anzahl	603	827	914	842	997	991	816	830	1 058
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	2	2	3	2	2	0	2	1	1
* ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	288	301	300	304	310	298	241	279	303
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	36	31	32	33	23	33	12	20	38
* sonstige natürliche Personen <sup>11</sup> , Nachlässe .....	Anzahl	44	37	34	38	26	31	18	15	22
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	18	15	17	24	11	10	6	3	6
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt .....	1 000 €	406 094	391 395	403 885	348 737	234 204	291 111	197 111	211 001	213 409
davon Unternehmen .....	1 000 €	250 749	239 654	260 516	190 582	91 564	168 681	92 340	103 184	98 913
Verbraucher .....	1 000 €	46 573	56 882	61 753	50 142	60 459	62 650	43 166	44 318	56 934
ehemals selbstständig Tätige .....	1 000 €	77 493	65 600	64 569	83 071	76 560	50 733	49 484	58 355	51 884
sonstige natürliche Personen <sup>11</sup> , Nachlässe .....	1 000 €	31 279	29 260	17 047	24 942	5 621	9 047	12 121	5 143	5 678
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I) .....	1000	252,6	212,2	...	139,6	137,8	135,0	122,5	115,6	.
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I) .....	Mill. €	333,7	293,0	...	189,6	177,7	211,0	170,9	154,8	146,5
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) <sup>12</sup>										
Bedarfsgemeinschaften .....	1000	285,2	306,4	...	282,8	279,4	269,7	266,3	.	.
Leistungsempfänger .....	1000	517,9	566,2	...	543,2	536,8	515,5	508,8	.	.
davon von Arbeitslosengeld II .....	1000	375,6	407,2	...	386,5	381,3	364,6	359,5	.	.
Sozialgeld .....	1000	142,3	159,4	...	156,7	155,6	150,9	149,3	.	.
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftsteuern <sup>13</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen <sup>13</sup> .....	Mill. €	2 934,4	3 226,3	3 588,0	5 047,5	2 993,9	3 444,5	4 079,4	5 565,0	3 420,4
davon Lohnsteuer <sup>13</sup> .....	Mill. €	2 135,3	2 251,0	2 433,0	2 354,8	2 563,5	2 482,2	2 558,7	2 513,3	2 796,3
veranlagte Einkommensteuer <sup>13, 14</sup> .....	Mill. €	261,3	342,3	486,0	1 550,0	- 36,1	296,2	183,9	1 725,6	- 12,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag <sup>13</sup> .....	Mill. €	180,5	228,1	245,9	174,3	346,8	480,3	1 109,7	317,8	304,1
Zinsabschlag <sup>13</sup> .....	Mill. €	97,2	100,6	176,9	78,9	121,8	129,5	142,6	89,9	142,2
Körperschaftsteuer <sup>13, 14</sup> .....	Mill. €	260,1	304,3	246,2	889,5	- 2,1	56,6	84,5	918,4	190,7
Steuern vom Umsatz <sup>13</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) <sup>13</sup> .....	Mill. €	1 194,5	1 203,2	1 373,2	1 187,8	1 323,4	1 077,3	1 392,7	1 313,9	1 397,6
Einfuhrumsatzsteuer <sup>14</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern <sup>14</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.  
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.  
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.  
4 Ohne Treuhandkredite.  
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.  
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.  
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.  
8 Laufzeiten über 5 Jahre.  
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.  
10 Einschl. Sparbriefe.  
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.  
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithalter.  
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
14 Quelle: Staatsoberkasse München.  
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.  
16 \* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2007		2008				
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Noch: Steuern											
Landessteuern <sup>1</sup> .....	Mill. €	317,7	324,3	327,8	318,1	327,8	377,9	341,0	337,7	351,7	
darunter Vermögensteuer <sup>1,2</sup> .....	Mill. €	- 0,3	0,3	0,4	0,3	0,5	0,2	1,0	- 0,2	- 1,1	
Kraftfahrzeugsteuer <sup>1</sup> .....	Mill. €	123,4	126,0	126,8	152,9	143,4	157,9	139,2	117,6	141,6	
Biersteuer <sup>1</sup> .....	Mill. €	13,9	13,8	13,5	16,1	15,0	11,2	13,7	15,3	15,5	
Gemeindesteuern <sup>3, 4, 5</sup> .....	Mill. €	1 731,3	1 947,0	2 096,0	2 243,9	.	.	.	2 339,3	.	
darunter Grundsteuer A <sup>3</sup> .....	Mill. €	20,3	20,3	20,4	20,1	.	.	.	19,2	.	
Grundsteuer B <sup>3</sup> .....	Mill. €	350,7	355,6	360,5	404,5	.	.	.	390,5	.	
Gewerbesteuer (brutto) <sup>3</sup> .....	Mill. €	1 352,2	1 561,1	1 703,2	1 808,8	.	.	.	1 915,9	.	
Steuereinnahmen des Bundes <sup>3*</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6, 7</sup> .....	Mill. €	1 112,7	1 236,8	1 382,1	2 038,7	1 125,2	1 337,3	1 536,5	2 261,9	1 328,1	
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6, 8</sup> .....	Mill. €	23,4	22,7	23,6	1,7	73,2	51,7	3,9	1,2	56,1	
Steuereinnahmen des Landes <sup>3*</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6, 7</sup> .....	Mill. €	1 117,4	1 239,7	1 402,8	2 038,7	1 125,2	1 337,3	1 593,7	2 261,9	1 328,1	
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6, 8, 9</sup> .....	Mill. €	73,6	82,0	84,2	2,3	271,7	242,7	5,9	1,8	266,3	
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv <sup>3, 5</sup> .....	Mill. €	2 504,0	2 800,1	3 091,0	3 156,5	.	.	.	3 415,7	.	
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer <sup>6, 10</sup> .....	Mill. €	318,7	345,7	402,9	543,7	341,5	378,6	353,9	594,5	384,0	
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Gewerbesteuer (netto) <sup>3, 11</sup> .....	Mill. €	1 067,2	1 265,2	1 366,5	1 490,9	.	.	.	1 615,0	.	

Verdienste	Einheit	2007	2007				2008				
		Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
* Bruttomonatsverdienste <sup>12</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>13</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€										
insgesamt .....	€	3 549	3 093	3 144	3 145	3 183	3 176	3 226	...	...	
männlich .....	€	3 822	3 309	3 367	3 363	3 407	3 401	3 449	...	...	
weiblich .....	€	2 862	2 556	2 582	2 588	2 615	2 611	2 659	...	...	
Produzierendes Gewerbe .....	€	3 697	3 196	3 251	3 261	3 305	3 275	3 325	...	...	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	€	3 231	2 892	2 895	2 923	2 991	2 974	3 012	...	...	
Verarbeitendes Gewerbe .....	€	3 788	3 252	3 317	3 321	3 361	3 339	3 379	...	...	
Energie und Wasserversorgung .....	€	4 429	3 711	3 780	3 767	3 821	3 885	3 913	...	...	
Baugewerbe .....	€	2 876	2 625	2 685	2 742	2 789	2 610	2 785	...	...	
Dienstleistungsbereich <sup>14</sup> .....	€	3 404	2 992	3 040	3 029	3 061	3 077	3 126	...	...	
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern .....	€	3 320	2 916	3 064	2 973	3 028	2 989	3 022	...	...	
Gastgewerbe .....	€	2 089	1 988	1 997	1 994	2 006	1 991	2 022	...	...	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	€	2 940	2 663	2 693	2 709	2 749	2 740	2 768	...	...	
Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	€	4 689	3 833	3 859	3 850	3 890	3 945	3 985	...	...	
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g. ....	€	3 583	3 055	3 092	3 105	3 126	3 195	3 266	...	...	
Erziehung und Unterricht .....	€	3 015	2 795	2 795	2 795	2 795	2 847	2 863	...	...	
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen .....	€	3 190	2 959	2 961	2 977	3 017	3 007	3 068	...	...	
Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen .....	€	3 418	3 122	3 071	3 169	3 158	3 191	3 279	...	...	

Preise	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007	2008			
		Durchschnitt <sup>15</sup>					August	Juni	Juli	August	
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)	%										
Gesamtdindex .....	%	96,3	98,2	100,0	101,9	104,2	104,5	107,4	108,0	107,7	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	%	99,6	99,6	100,0	101,9	106,7	106,4	113,7	113,5	113,0	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	%	85,2	91,5	100,0	103,2	105,3	105,3	108,4	108,5	108,7	
Bekleidung und Schuhe .....	%	100,5	100,7	100,0	99,0	99,5	98,6	99,4	97,2	98,6	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	%	95,3	96,9	100,0	103,7	105,6	105,8	110,1	110,6	110,6	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt .....	%	100,2	100,3	100,0	99,9	101,0	100,8	102,5	102,7	103,0	
Gesundheitspflege .....	%	82,2	98,3	100,0	100,7	101,7	101,9	102,5	102,6	102,6	
Verkehr .....	%	93,9	96,0	100,0	103,1	107,0	107,3	113,7	114,2	112,0	
Nachrichtenübermittlung .....	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	94,5	91,7	91,6	91,1	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	%	101,8	101,0	100,0	99,7	100,0	101,2	98,1	101,2	100,9	
Bildungswesen .....	%	90,8	94,7	100,0	103,1	120,7	124,9	128,6	128,6	128,6	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	%	98,3	99,5	100,0	102,4	105,8	108,3	108,6	111,6	111,4	
Andere Waren und Dienstleistungen .....	%	97,2	98,5	100,0	101,3	103,6	103,9	105,7	105,7	105,7	
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten) .....	%	96,2	98,6	100,0	101,2	103,8	105,0	104,8	106,6	106,5	
Wohnungsnettomieten .....	%	97,3	98,5	100,0	102,0	103,9	104,3	105,7	105,7	105,8	

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.  
 2 Restbeträge.  
 3 Vj. Kassenstatistik.  
 4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).  
 5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.  
 6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).  
 7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.  
 8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.  
 10 Einschl. Zinsabschlag.  
 11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.  
 12 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.  
 13 Ohne Beamte, ohne Auszubildende.  
 14 Ohne öffentliche Verwaltung.  
 15 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.  
 ☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008											
		Durchschnitt <sup>1</sup>						Nov.	Februar	Mai	August								
Noch: Preise																			
<b>Preisindex für Bauwerke <sup>2</sup> (2000 = 100)</b>																			
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) .....	%	100,6	100,5	101,6	102,1	104,4	113,2	114,4	115,7	...									
davon Rohbauarbeiten .....	%	99,3	98,5	99,7	99,8	102,6	111,9	113,3	115,4	...									
Ausbauarbeiten .....	%	101,9	102,3	103,3	104,1	105,9	114,3	115,5	116,0	...									
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	%	102,4	101,2	101,3	99,4	99,0	103,6	104,0	104,3	...									
Gemischt genutzte Gebäude .....	%	100,7	100,4	101,5	102,0	104,3	113,2	114,5	115,9	...									
Bürogebäude .....	%	101,0	100,9	102,1	102,9	105,3	114,1	115,4	116,7	...									
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	%	101,2	101,4	102,7	104,7	107,3	116,8	117,9	119,5	...									
Straßenbau .....	%	101,1	99,8	98,7	99,4	104,2	114,8	116,7	118,2	...									
<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="3">2007</th> <th>2008</th> </tr> <tr> <th>2. Vj.</th> <th>3. Vj.</th> <th>4. Vj.</th> <th>1. Vj.</th> </tr> </thead> </table>												2007			2008	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
2007			2008																
2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.																
<b>Baulandpreise je m<sup>2</sup></b>																			
Baureifes Land .....	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	268,93	251,14	254,52	229,89									
Rohbauland .....	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	71,96	66,28	109,89	57,67									
Sonstiges Bauland .....	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	56,16	75,69	69,54	59,24									

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007	2008			
		Durchschnitt <sup>1</sup>						August	Juni	Juli	August
<b>* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)</b>											
Gesamtindex .....	%	96,9	98,5	100,0	101,6	103,9	104,1	107,0	107,6	107,3	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	%	100,3	99,9	100,0	102,0	105,9	105,3	112,7	112,9	112,6	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	%	86,3	92,2	100,0	103,0	106,4	106,4	108,7	108,8	108,8	
Bekleidung und Schuhe .....	%	102,6	101,9	100,0	99,4	100,7	98,2	100,5	97,4	99,6	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	%	95,8	97,3	100,0	102,9	104,9	105,0	108,9	109,3	109,1	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt .....	%	100,5	100,3	100,0	99,8	101,0	100,9	102,2	102,3	102,6	
Gesundheitspflege .....	%	82,5	98,3	100,0	100,5	101,3	101,5	103,2	103,4	103,4	
Verkehr .....	%	93,9	96,1	100,0	103,0	106,9	107,1	113,4	114,2	112,1	
Nachrichtenübermittlung .....	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	94,5	91,7	91,6	91,1	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	%	102,0	101,1	100,0	99,5	99,8	100,9	98,3	101,4	101,3	
Bildungswesen .....	%	95,0	98,1	100,0	101,5	126,9	133,6	140,5	140,5	138,2	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	%	99,1	99,9	100,0	101,2	104,0	106,5	106,1	109,1	109,0	
Andere Waren und Dienstleistungen .....	%	97,9	99,3	100,0	101,1	103,7	104,0	106,0	106,0	105,9	
<b>Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland</b>											
Index der Einfuhrpreise <sup>3</sup> (2000 = 100) .....	%	96,2	97,2	101,4	106,7	108,0	107,9	118,1	118,8	...	
Ausfuhrpreise <sup>4</sup> (2000 = 100) .....	%	100,6	101,1	102,4	104,8	106,7	106,9	109,8	110,4	...	
Index der											
Erzeugerpreise gew. Produkte <sup>4</sup> (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...	%	104,1	105,8	110,7	116,8	119,1	119,1	127,1	129,6	128,8	
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	100,4	103,2	106,5	111,0	115,6	116,3	120,5	122,1	122,3	
Investitionsgüterproduzenten .....	%	101,9	102,1	103,0	103,7	104,7	104,7	105,9	106,1	106,4	
Konsumgüterproduzenten zusammen .....	%	104,2	105,2	106,9	108,5	111,0	111,4	114,7	115,1	115,3	
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	103,7	104,2	105,5	106,2	107,7	107,8	109,8	110,2	110,3	
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	104,3	105,4	107,1	108,9	111,6	112,1	115,6	116,0	116,2	
Energie .....	%	112,6	115,4	131,5	152,5	152,8	150,8	179,7	188,8	184,1	
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4</sup> (2000 = 100)	%	101,3	99,7	98,8	107,1	118,2	121,8	126,4p	127,0p	...	
pflanzliche Produkte .....	%	111,4	103,2	98,9	115,7	132,0	132,8	140,3	138,8	...	
tierische Produkte .....	%	94,7	97,4	98,7	101,4	109,3	114,7	117,4p	119,3p	...	
Großhandelsverkaufspreise <sup>4</sup> (2000 = 100) .....	%	102,3	105,3	108,2	112,2	116,1	116,5	125,7	127,4	125,1	
darunter Großhandel mit											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	%	107,3	108,8	112,1	115,2	119,4	119,1	127,3	127,6	127,5	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen .....	%	102,9	109,4	126,3	134,5	135,9	136,1	169,1	179,6	166,3	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,											
Tankstellen zusammen (2000 = 100) .....	%	102,0	102,3	103,0	104,0	106,0	105,6	109,2	109,1	108,9	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	%	104,1	104,4	105,2	106,8	109,3	108,8	113,9	113,9	113,7	
Fach Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren .....	%	106,9	109,2	112,9	115,8	118,9	118,8	123,0	123,1	123,2	
Einzelhandel mit Kraftwagen .....	%	102,2	103,4	104,2	105,9	109,0	109,0	111,0	111,2	111,0	

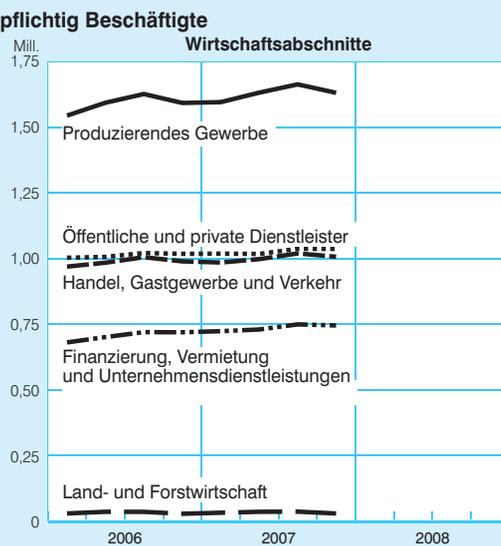
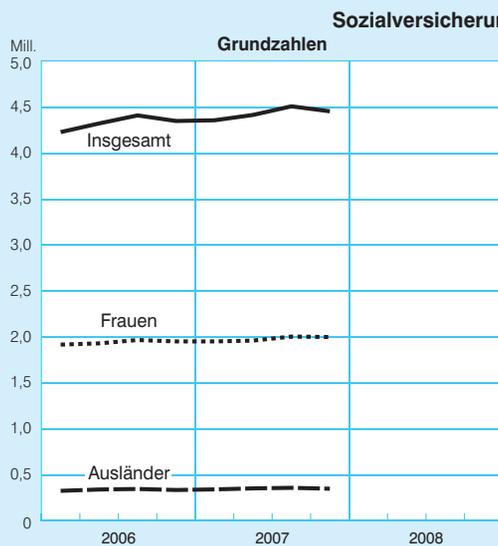
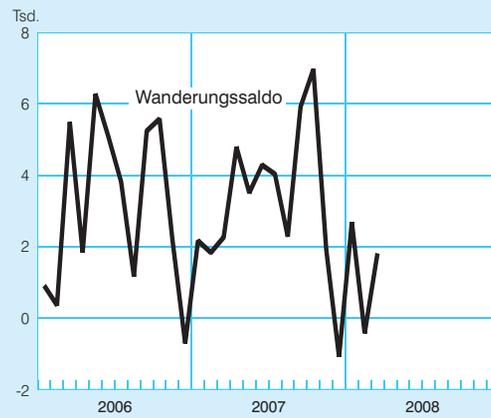
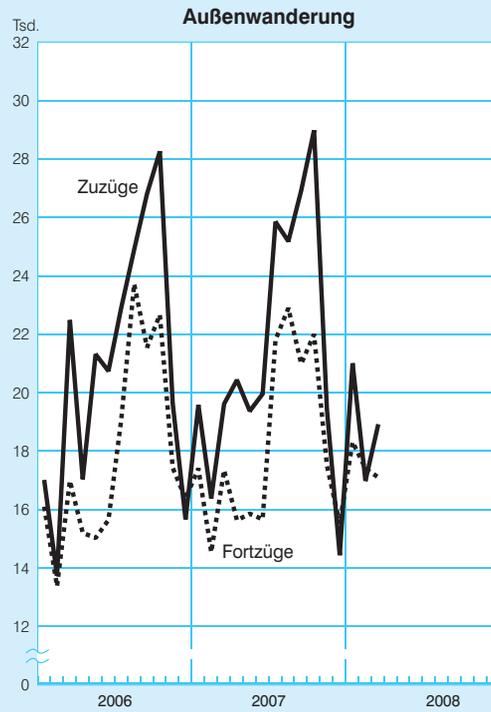
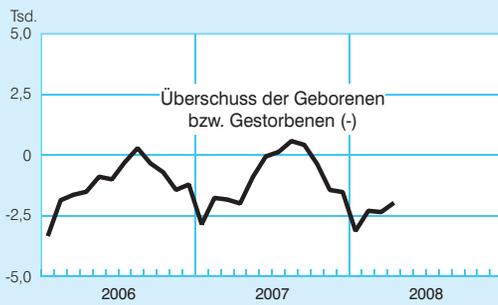
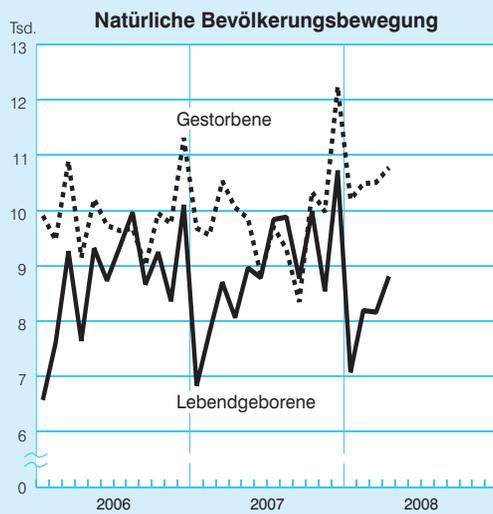
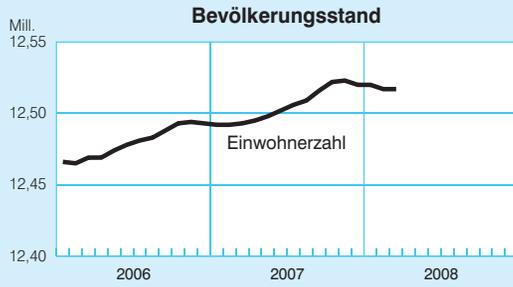
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

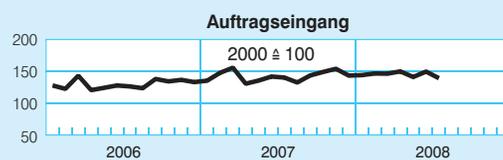
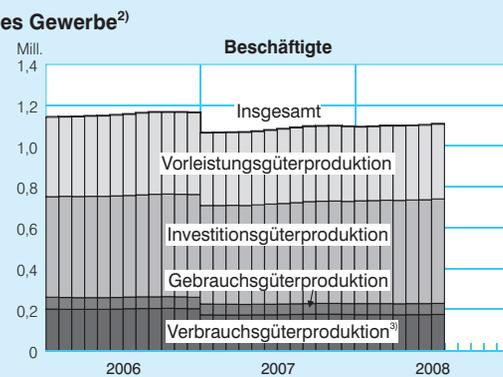
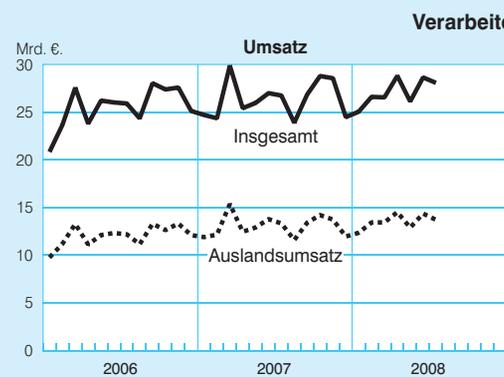
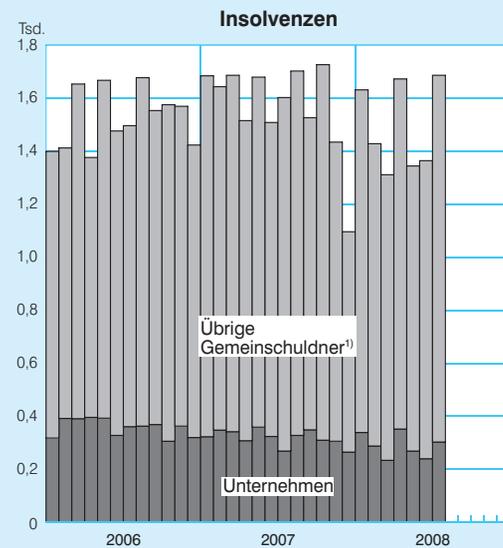
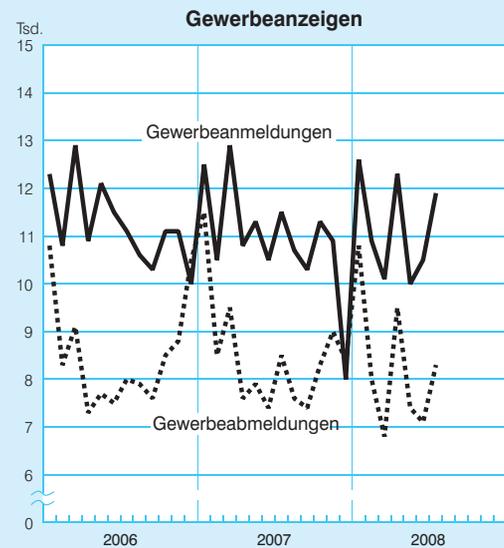
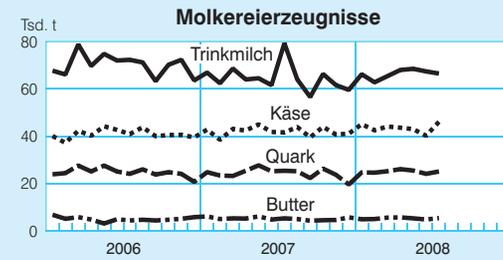
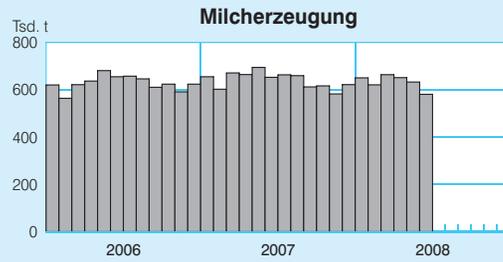
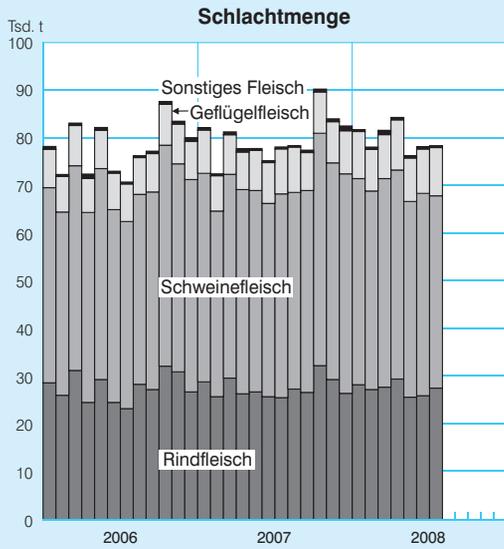
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

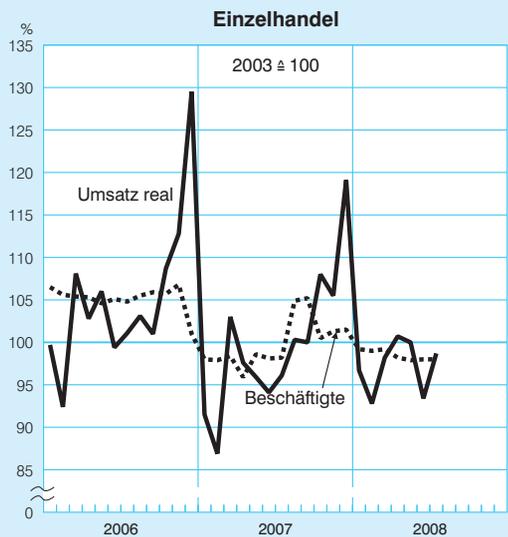
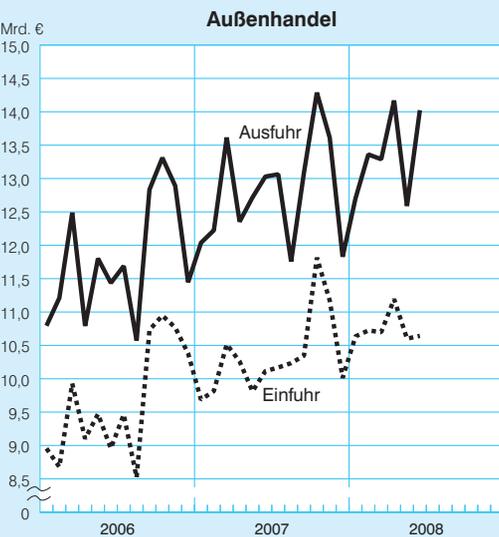
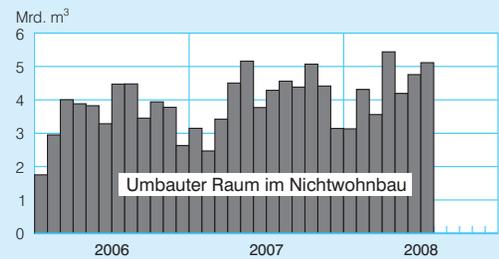
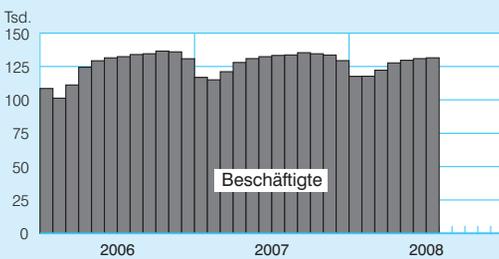
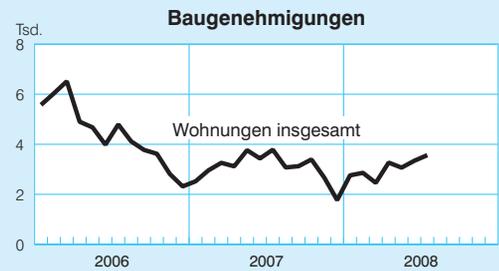
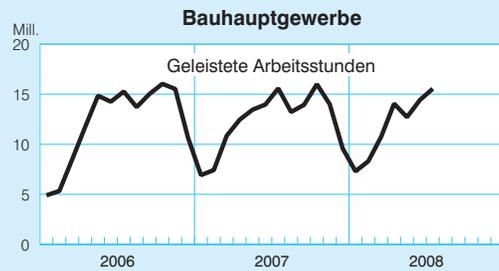
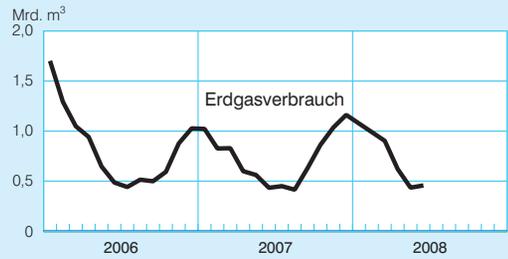
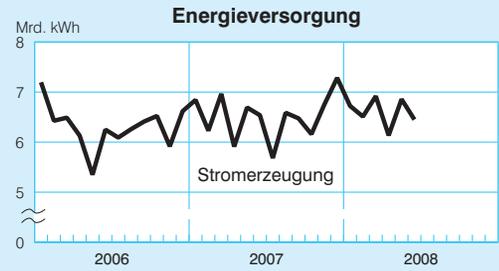
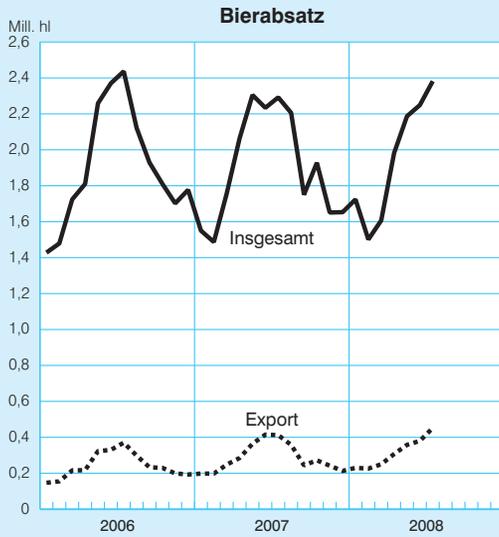
4 Ohne Mehrwertsteuer.

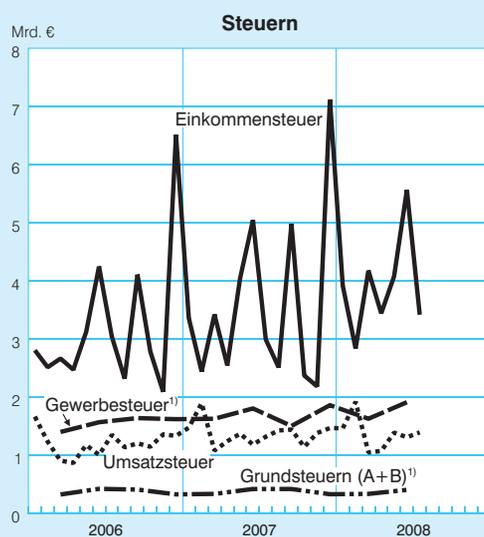
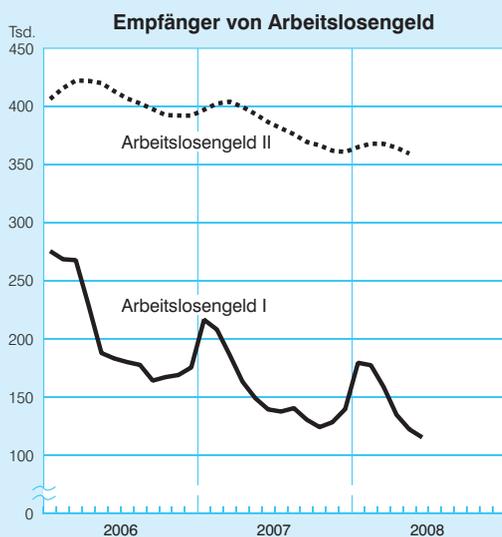
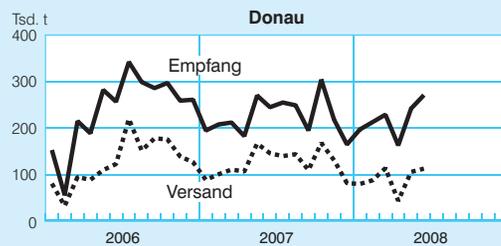
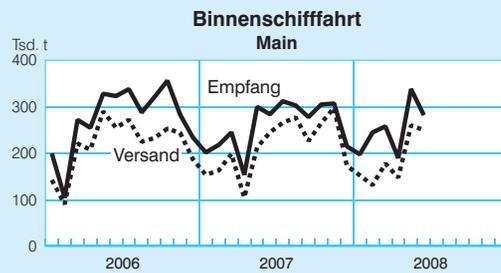
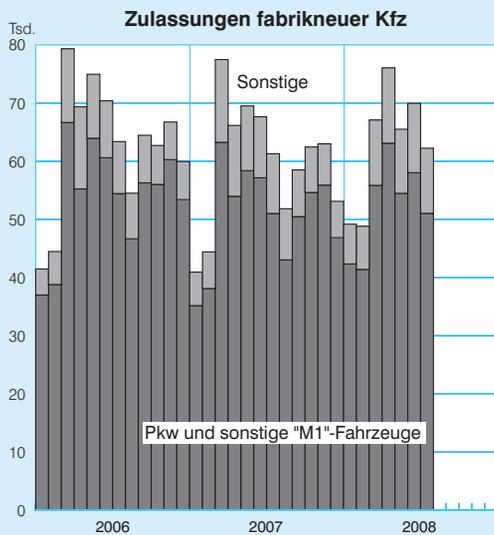
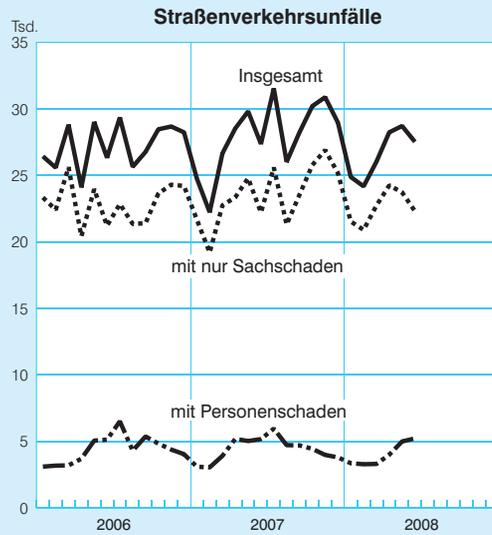
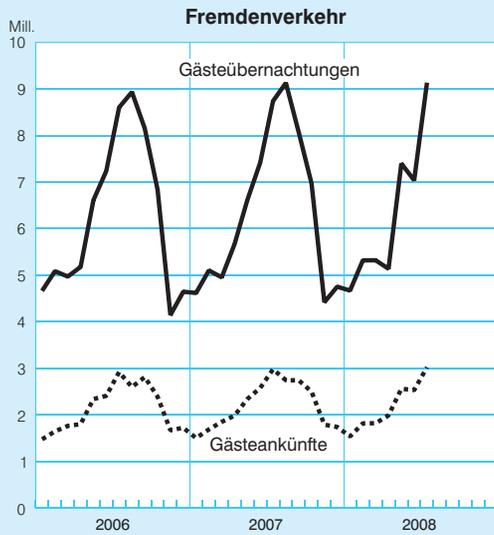
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





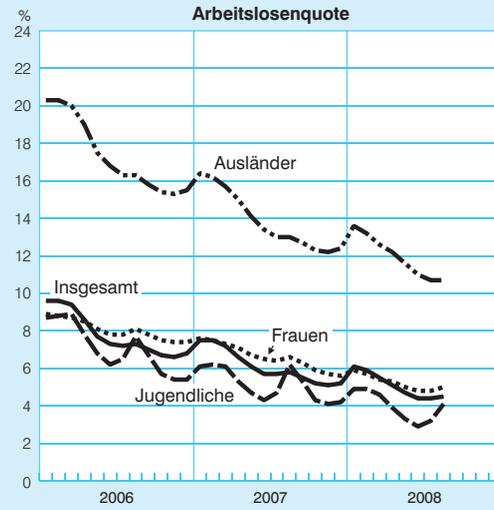
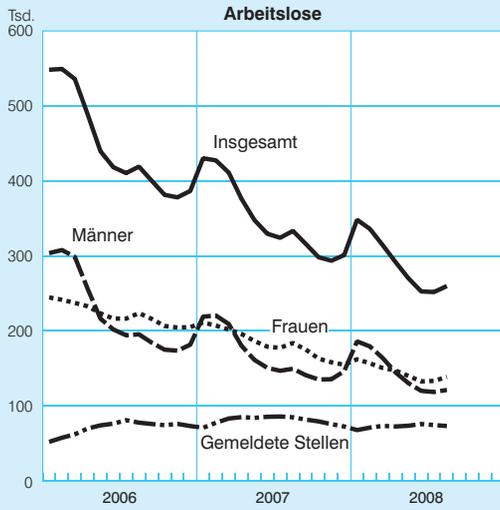
<sup>1)</sup> Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - <sup>2)</sup> sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - <sup>3)</sup> Einschl. Energie.



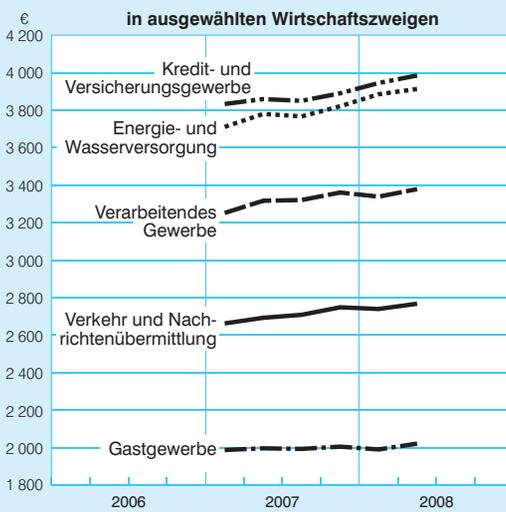
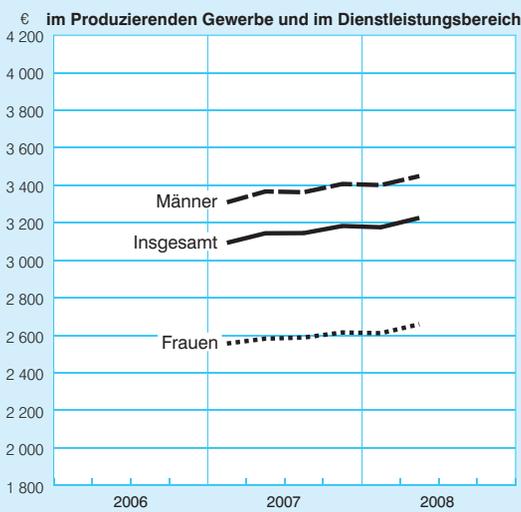


<sup>1)</sup> Quartalswerte.

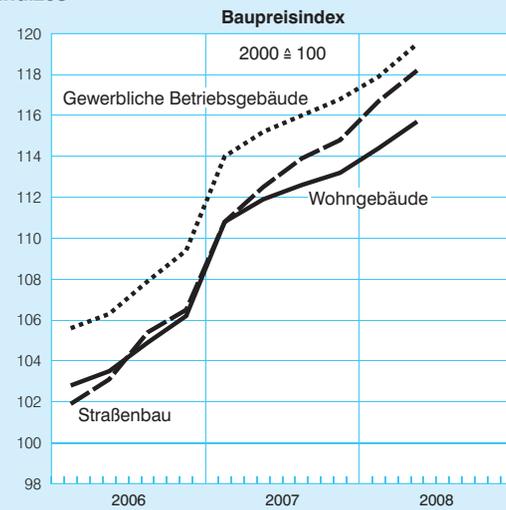
**Arbeitsmarkt**



**Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer**



**Preisindizes**



# August 2008

	<b>Statistische Berichte</b> (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)		
4,40 €	<b>Bevölkerungsstand</b> • Bevölkerungsstand Bayerns am 31.Dezember 2007 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung Gebietsstand: 31.Dezember 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	12,90 €	• Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen Stand: 15.März 2007 Stand: 31.Dezember 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
10,60 €	• Bevölkerungsstand und -bewegung in den Gemeinden Bayerns Stand: 31.Dezember 2007 (Gemeinden)	kostenl.	<b>Ausbildungsförderung</b> • Aufstiegsfortbildungsförderung nach dem AFBG in Bayern 2007
7,10 €	<b>Wanderungen</b> • Wanderungen in Bayern 2007 nach Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen (Kreisfreie Städte und Landkreise)	44,20 €	<b>Öffentliche Finanzen</b> • Staats- und Kommunalfinanzen Bayerns Rechnungsergebnisse 2006 Kommunalfinanzen
7,50 €	<b>Erwerbstätigkeit</b> • Erwerbstätige nach Berufen in Bayern 2007 Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebung 2007	5,70 €	<b>Preise und Preisindizes</b> • Verbraucherpreisindex für Bayern im Juli 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007
20,50 €	<b>Schulwesen insgesamt</b> • Bayerische Schulen im Schuljahr 2007/08 Eckzahlen sämtlicher Schularten nach kreisfreien Städten und Landkreisen – Stand: Herbst 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Juli 2008
17,- €	• Ausländische Schüler und Lehrer an den bayerischen Schulen Schuljahr 2007/08 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juli 2008 (Bund)
9,40 €	• Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Abendrealschulen in Bayern 2007/08 Stand: 1.Oktober 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	2,50 €	• Kaufwerte für Bauland in Bayern 1.Vierteljahr 2008
5,- €	<b>Wahlen</b> • Landtagswahlen in Bayern / Wahlkreisvorschläge, Bewerber, 2008 16. Landtagswahl in Bayern am 28.September 2008 (Stimmkreise)	11,30 €	• Kaufwerte für Bauland in Bayern 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
4,40 €	<b>Land- und Forstwirtschaft</b> • Weinwirtschaft in Bayern 2007 Rebflächen, endgültige Weinmosternte, Weinerzeugung, Weinbestand (Regierungsbezirk)	4,20 €	• Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
kostenl.	<b>Gewerbeanzeigen</b> • Gewerbeanzeigen in Bayern im Juni 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		<b>Verdienste</b> • Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 1. Quartal 2007
5,10 €	<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Juni 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	10,10 €	• Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 2. Quartal 2007
20,50 €	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in den kreisfreien Städten und Land- kreisen Bayerns 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	10,10 €	• Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 3. Quartal 2007
3,30 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Juni 2008	10,10 €	• Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 4. Quartal 2007
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe- in Bayern im Juni 2008		<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b> • Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen, Regie- rungsbezirken sowie Regionen Bayerns 1991 - 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
6,50 €	<b>Baugewerbe insgesamt</b> • Baugewerbe in Bayern im Juni 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		<b>Verzeichnisse</b> • Volksschulen in Bayern – Stand: 1.Oktober 2007
3,70 €	<b>Handel</b> • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Mai 2008	33,80 €	• Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke in Bayern – Stand: 1.Oktober 2007
3,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juni 2008	16,50 €	• Kindertageseinrichtungen in Bayern – Stand: 15.März 2007
7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Mai 2008	27,50 €	
3,- €	<b>Gastgewerbe</b> • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Mai 2008		<b>Gemeinschaftsveröffentlichungen</b> • Kulturindikatoren auf einen Blick – ein Ländervergleich 2008
3,- €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juni 2008	10,00 €	
4,60 €	<b>Schiffsverkehr</b> • Binnenschifffahrt in Bayern im April 2008		
4,60 €	• Binnenschifffahrt in Bayern im Mai 2008		
7,90 €	<b>Öffentliche Sozialleistungen</b> • Sozialhilfe in Bayern 2007 – Teil 1: Ausgaben und Einnahmen (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
12,- €	• Schwerbehinderte Menschen in Bayern am 31.Dezember 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		

## Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
Vertrieb  
Neuhauser Straße 8  
80331 München  
Fax: 089 2119-457  
E-Mail: [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)  
Webshop: [www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen)

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.  
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.  
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis  
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



# Statistisches Jahrbuch für Bayern 2007

Das Jahrbuch gibt es auch auf CD-ROM.

## Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2006
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 574 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 55 Schaubilder
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

## Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

## Herausgeber und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
80331 München, Neuhauser Straße 8

## Bestellungen:

Telefon 089 2119-205, -450  
Telefax 089 2119-457  
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen  
auch im Internet bestellen:

[www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/)



Artikel-Nr.: Z10001 200809 Preis: 4,80 €